

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

Tagblattausgabe

Verlagstag: 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends, außer Sonntagen.
Postfach: Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Wöchentlich

6 Ausgaben.

Vertrag:

Tagblattausgabe Nr. 6000-52.

Don 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends, außer Sonntagen.
Postfach: Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Verlagspreis: Im Verlag abgeholt: M. 1.480.000, in den Ausgabestellen: M. 1.490.000, durch die
Lehrer ins Haus gebracht: M. 1.500.000, vom 1. - 15. September. - Zugabeleistungen nehmen
an: der Verlag, die Ausgabestellen, die Träger und alle Postanstalten. - In Fällen höherer
Gewalt, Betriebsstörungen oder Streiks haben die Träger keinen Anspruch auf Lieferung des
Blattes oder Erstattung des entsprechenden Entgelts.



Anzeigenpreis: Zeitl. Anzeigen M. 100.000, Finanz-Anzeigen M. 150.000, Kultur-Anzeigen M. 100.000,
auswärtige Anzeigen M. 120.000, Zeitliche Anzeigen M. 300.000, auswärtige Anzeigen M. 400.000 für
die einseitige Kolonisation. - Alle Zeitungen sind freibleibend; Erhöhungen mit sofortiger
Wirkung auch bei allen laufenden Aufträgen, ohne besondere Mitteilung. Platz- und Datenverzeichnisse
für Anzeigen und Inserate ohne Verbindlichkeit. - Schluss der Anzeigen-Nachnahme: 10 Uhr vorm.

Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin-Wilmersdorf, Landwehrstraße 35, Fernsprecher: Rheingau 2186.

Nr. 204.

Samstag, 1. September 1923.

71. Jahrgang.

Der italienisch-griechische Konflikt.

In der großen, alles Interesse auffaugenden Sorge um den Ausgang des Ruhrkonflikts und um die Lösung der Reparationsfrage trat in Deutschland das Interesse an den europäischen Fragen zweiten Ranges bisher stark zurück. Durch den italienisch-griechischen Konflikt, der nunmehr zur Besetzung der Insel Korfu durch die Italiener geführt hat, wird jedoch auch unser Augenmerk auf die Vorgänge auf dem Balkan gelenkt. Italienische, englische und französische Delegationen sind zurzeit damit beschäftigt, die Grenzen Albaniens festzusetzen. Während die Franzosen und Engländer im allgemeinen wohl aufgenommen wurden, zeigte die Bevölkerung gegenüber den Italienern überall eine überaus feindselige Haltung. Der Haß der Albaner hat zu einer furchtbaren Entladung geführt: auf der Straße von Janina nach dem Hafenort Santa Quaranta sind drei Mitglieder der italienischen Grenzkommission, als sie einen Wald durchzogen, ermordet worden. Offiziell sucht man das Verbrechen Straßentrübsinn zuzuschreiben. Die Art, wie es verübt wurde, läßt aber kaum einen Zweifel aufkommen, daß politische Gründe zum Mord geführt haben. Der Grund ist in der alten Feindschaft der Albaner gegen die Italiener zu suchen. Die Albaner können es ihnen nicht verzeihen, daß sie schon lange vor dem Kriege versucht haben, sich Albanien in irgend einer Form anzueignen, um die volle Herrschaft über das Meer zu gewinnen. Die Norditalien an der italienischen Delegation hat in Italien eine starke nationale Erregung hervorgerufen. Mussolini schickte ein Ultimatum nach Athen, dessen scharfe Forderungen jedoch von Griechenland abgelehnt wurden. Die Folge dieser Ablehnung ist als Sanktion eine Besetzung der Insel Korfu, die mit Waffengewalt erfolgte und bei der es mehrere Tote gab. Griechenland hat sofort die Vermittlung des Völkerbundes und Englands angerufen. Es ist aber sehr zweifelhaft, ob sich Italien zufrieden gibt, ohne seine Forderungen erfüllt zu finden. Im Interesse des Friedens Europas ist zu hoffen, daß der italienisch-griechische Konflikt baldigst gütlich beigelegt wird!

Die griechische Antwortnote an Italien.

Athen, 31. Aug. Die griechische Antwortnote wurde gestern Abend der italienischen Botschaft durch den Chef der politischen Sektion im Ministerium des Äußeren übergeben. Die Note erklärt, die griechische Regierung betrachte die in der italienischen Botschaft enthaltene Behauptung der italienischen Regierung für ungerecht, nach der sich die griechische Regierung einer schweren Beleidigung Italiens schuldig mache. Es sei der griechischen Regierung unmöglich, die Hauptpunkte der unter 4, 5 und 6 der in der italienischen Botschaft formulierten Forderungen anzunehmen, die einen Angriff auf die Souveränität des Staates bedeuteten. Indem die griechische Regierung nichtsdestoweniger in Betracht ziehe, daß das abschließende Ultimatum auf griechischem Boden gegen Bürger einer armen und bedrängten Nation begangen wurde, die mit einer internationalen Mission betraut waren, erkläre sie folgendes anzunehmen:

1. Die griechische Regierung wird der italienischen Regierung in ausführlicher amtlicher Form ihr Bedauern ausdrücken. Zu diesem Zweck wird der Botschaftsleiter von Athen der italienischen Botschaft einen Besuch abstatten.
 2. Die griechische Regierung wird einen Trauergottesdienst für die Opfer in der Athener katholischen Kirche abhalten lassen, dem alle Regierungsmitglieder beiwohnen werden.
 3. Am gleichen Tage werden der italienischen Botschaft Ehrenbesuche in der folgenden Weise erwiesen werden: Eine Abteilung der Athener Garde wird sich zur italienischen Botschaft begeben, um die italienische Botschaft durch die Erweisung der höchsten Ehrenbezeugung zu grüßen.
 4. Militärische Ehrenbesuche sollen in aller Feierlichkeit den Offizieren in Brescia in dem Augenblick der Überführung der Leichen an Bord eines italienischen Schiffes erwiesen werden.
- Die griechische Regierung ist außerdem geneigt, den Familien der Opfer aus Billigkeit eine gerechte Entschädigung zu bewilligen und die Mithilfe des obersten Verones annehmen, der die Untersuchung durch Mitteilungen erleichtern soll, die für die Entdeckung der Schuldigen von Nutzen sein könnten.
- Die griechische Regierung möchte hoffen, so schließt die Antwortnote, daß die italienische Regierung die Wohlwollendheit des dargestellten Standpunktes ebenso anerkennen werde wie den verständlichen Geist und den lebhaften Wunsch der griechischen Regierung, die italienische Regierung in gerechter Weise zufriedenzustellen.

Für Italien unannehmbar.

Rom, 31. Aug. Nach einer Meldung der „Agenzia Stefani“ gab Mussolini im Ministerrat den Wortlaut der griechischen Antwort bekannt. Die Note sei unannehmbar und es seien infolgedessen die entsprechenden Beschlüsse gefaßt worden. Der Marine- und der Kriegsminister hätten ebenfalls ihre Erklärungen hierzu abgegeben.

Besetzung Korfus durch die Italiener.

Paris, 31. Aug. Wie „Havas“ aus Athen meldet, haben die Italiener heute nachmittag Korfu besetzt. Diese Nachricht rief Entrüstung und Bestürzung hervor.

Paris, 1. Sept. (Havas.) Über die Besetzung von Korfu wird aus Athen berichtet: Nachmittags um 3 Uhr ging der Kapitän eines italienischen Kriegsschiffes an Land und erklärte dem Präfecten, daß eine Division der italienischen Flotte die Insel blockiert halte und daß sie um 4 Uhr nachmittags die Stadt friedlich besetzen werde. Bald darauf fuhr eine aus mehreren Kriegsschiffen zusammengesetzte italienische Flotte in den Hafen ein. Der Befehlshaber der Flotte forderte die Übergabe der Stadt und das Gehen der weißen Flagge, die er später durch die italienische ersetzt wurde. Der Präfect erbat die Möglichkeit, sich mit seiner Regierung in Verbindung zu setzen, um Anweisungen einzuholen, wobei er hinzufügte, daß er sonst gezwungen wäre, Widerstand zu leisten. Aber noch bevor diese Instruktionen einetroffen waren, begann die Ausladung der italienischen Truppen. Die Ausladung fand unter dem Schutze der italienischen Flotte statt, die über die Stadt hinweggezogene und das Gebäude der Polizeischule beschuß, das in Brand geriet. Gleichzeitig überflogen Flugzeuge die Stadt und feuerten. Die Verwaltung liegt in den Händen des Admirals Pellini. Die Italiener haben verlangt, daß sich die Garnison und die Gendarmerie ergeben, die entwaffnet werden sollen, und daß die Kasernen und das Kriegsmaterial übergeben werden sollen.

Paris, 1. Sept. Nach einer Havasmeldung aus Athen berichtet ein Telegramm aus Korfu, daß die italienischen Grenatieren mehrere Verwundeten, die in der Polizeischule gefesselt waren, getötet hätten. — Nach dem „Journal“ soll die Zahl der Toten 15 betragen.

Berlin, 1. Sept. Zu der Besetzung Korfus durch die Italiener melden die Blätter aus Rom folgende Einzelheiten: Ein italienischer Torpedobootszerstörer erschien gestern vor der Insel und der Kommandant forderte die griechische Besatzung zur Übergabe auf. Bald darauf ging ein Geschosser von italienischen Kriegsschiffen vor Anker. Laut „Voss. Zeitung“ veröffentlicht die italienische Regierung eine Erklärung, in der sie die Besetzung Korfus als eine vorläufige Maßnahme bezeichnet, die dazu bestimmt sei, einen Druck auf Griechenland auszuüben.

„Journal d'Italia“ schreibt zu der Besetzung, es handele sich nicht um einen feindseligen Akt im Sinne des internationalen Rechtes, sondern um eine Pfandnahme zur Garantierung der italienischen Forderungen. Es werde gegen Griechenland kein Krieg geführt, sondern nur eine in ihrem Rechte beleidigte und verletzte Großmacht verteidigt.

Auch Samos besetzt?

Paris, 1. Sept. Wie das „Journal“ aus London meldet, soll auch die Insel Samos von den Italienern besetzt worden sein.

Ein zweites italienisches Ultimatum.

Paris, 1. Sept. Wie die Blätter aus Athen melden, hat die italienische Botschaft gestern Abend um 5 Uhr im Ministerium des Äußeren eine Note übergeben, in der sie mitteilt, daß um 4 Uhr nachmittags Korfu von einer italienischen Flotte besetzt worden sei. In der Note wird erklärt, daß diese Maßnahme einen friedlichen und vorübergehenden Charakter habe. Gleichzeitig hat der italienische Botschafter der griechischen Regierung ein zweites Ultimatum übergeben, das innerhalb fünf Stunden die Annahme der von Italien für die Ermordung der italienischen Offiziere geforderten Reparationen verlangt.

Griechischer Protest beim Völkerbund.

Paris, 1. Sept. Nach einer Blättermeldung aus Athen hat die griechische Regierung an das Sekretariat des Völkerbundes telegraphisch, worauf der Völkerbundsrat heute zusammentritt, und die Bitte unterbreitet, nach Art. 12 des Völkerbundesstatuts zu intervenieren. Außerdem wird die griechische Regierung beim Völkerbund gegen die griechenfeindlichen Demonstrationen protestieren, die in verschiedenen Teilen Italiens stattgefunden haben. Sie wird auch besondere Verurteilung für den 3. September in Triest verlangen, in dessen Verlauf Faschisten eine griechische Fahne verbrannt hätten.

Griechenland bemüht sich um englische Intervention.

Paris, 1. Sept. Nach einer Meldung aus italienischer Quelle soll sich Griechenland bemühen, eine Intervention Englands durchzusetzen. Aber die amtlichen Kreise Londons versichern, daß die Londoner Regierung keine private Initiative erlauben werde. Es würde den Berichterstatter des „Echo de Paris“ nicht wundern, wenn die englische Regierung sich bald zu einer energischen Intervention bei der italienischen Regierung entschließen sollte.

Belagerungszustand in Griechenland.

Paris, 1. Sept. Nach einer Meldung des „Petit Parisien“ aus Athen ist über Griechenland der Belagerungszustand verhängt worden.

Die Wirtschaftskrise.

Die Hauptursache für unsere außerordentlich schwierige wirtschaftliche Lage liegt darin, daß schon seit Jahren keine neue Arbeits- und Erzeugungsmöglichkeiten geschaffen, vielmehr sogar die vorhandenen beschnitten wurden. Daß die Marktlösungsversuche so wenig Erfolg hatten, erklärt sich ganz einfach aus dem Verfall des Devisenbedarfs einzuführen. Den jährlichen Fehlbetrag der deutschen Wirtschaft in Höhe von drei bis vier Goldmilliarden — diese Summe entspricht einem Friedensjahresverdienst von rund zwei bis zweieinhalb Millionen Arbeitern — betrachten wir als eine unabänderliche Tatsache, an der nicht zu rütteln ist. Das ist aber gar nicht der Fall. Auf dem Wege der Steigerung der Ausfuhr zwecks Eintausch lebensnotwendiger ausländischer Rohstoffe und auf dem Wege der Steigerung der einheimischen Erzeugung zwecks Unterbindung der Einfuhr unnötiger ausländischer Einfuhr ließe sich umschwer der jährliche Fehlbetrag um viele Goldmilliarden herabdrücken. Dazu gehört aber freilich der Mut, mit stärkerer als der bisherigen Entschlossenheit vorzugehen. Diesen Mut haben wir aber seit Jahren nicht aufgebracht. Es fehlt vor allem der Wille, aus der Verkürzung der industriellen deutschen Rohstoffgrundlage (Verlust von Kohlen, Erz, Zink; Anfall der in den deutschen Kolonien erzeugten Baumwolle, der Öle usw.) die Folgerung zu ziehen in der Richtung der Verstärkung der deutschen landwirtschaftlichen Produktion. Statt dessen bleiben, als ob nichts geschehen wäre, alle Arbeitskräfte an ihrer alten Stelle. Dabei ist höchstens für 60 bis 70 Prozent der industriellen Arbeiter Arbeitsgelegenheit vorhanden. Das andere Drittel wird einfach mit durchgeschleppt, ohne Rücksicht darauf, daß dadurch nicht nur ein außerordentlicher Lohnaufschlag entsteht, der sich in dauernden Preiserhöhungen äußert, sondern daß auch die Arbeitslosigkeit durch die langjährige Nichtausnutzung der Arbeitskraft außerordentlich leiden muß. Deutschland hat schon seit Jahren eine verheerende Arbeitslosigkeit von mehreren Hunderttausend Arbeitern. Es hat es aber fertig gebracht, sich unter anderem in einen Zustand industrieller Hochkonjunktur hineinzutäuschen.

Eine Änderung der jetzigen Zustände ist nur möglich, wenn endlich aus der völlig veränderten Wirtschaftslage die Folgerungen gezogen werden. Das Deutschland der Zukunft muß sich mehr als bisher landwirtschaftlich orientieren, um an der Einfuhr sparen und seinen Lebensunterhalt sicher stellen zu können. Alle verfügbaren Arbeitskräfte und Kapitalien müssen in der Landwirtschaft angelegt werden, damit wir auf diese Weise den nackten Lebensunterhalt, der jetzt höchstens zu 55 bis 60 Prozent aus eigener Erzeugung gedeckt ist, sichern können.

Arbeitslosigkeit wird die Aufhebung der Arbeitsmarktwirtschaft zweifelsohne zur Folge haben. Es ist darauf hinzuweisen, daß auch die Beibehaltung der Zwangswirtschaft auf dem Arbeitsmarkt und Arbeitslosigkeit nicht fernhalten wird. Das haben die letzten Wochen gezeigt, die trotz der Zwangswirtschaft Arbeitslosigkeit in einem bisher nicht gekannten Umfang gebracht haben. Eine Arbeitslosigkeit in einem auch durch die Zwangswirtschaft nicht zu beseitigenden Maße wird sofort in dem Augenblick eintreten, in dem die (auch durch die wertbeständige Entlohnung vorbereitete) Umstellung der deutschen Wirtschaft auf Goldmarkt durchgeführt sein wird.

Aus diesen Erwägungen glaubt „Der deutsche Volkswirt“, daß die stärksten Bedenken gegen die Aufhebung der Zwangswirtschaft hinfällig seien. Er ist auch der Meinung, daß die Bedenken über den Grad der Arbeitslosigkeit vielleicht doch etwas zu groß seien. Die Wiederherstellung der vor dem Kriege vorhandenen Arbeitsbedingungen und der früheren Arbeiterzahl bringe für ein größeres Werk Deutschlands eine jährliche Ersparnis nach dem Lohnstand im Februar dieses Jahres von rund 7 Milliarden Mark im Lohnkonto und in den Generalunkosten. Diese 7 Milliarden Mark, auf die nach Beseitigung der Arbeitsmarkt-Zwangswirtschaft verbleibenden Arbeiter verteilt, würden nicht nur diesen Arbeitern eine erhebliche Erhöhung ihres Lohnes, d. h. praktisch einen Lohn mit annähernd Goldparität bringen, sondern darüber hinaus noch reichlich Mittel überlassen, die dem Staat für die Arbeitsloshilfe zur Verfügung gestellt werden könnten. Es könne außerdem gar nicht zweifelhaft sein, daß bei der Gesundung des Produktionsprozesses auch in der Zukunft nicht nur das gesamte Lohnkonto, sondern vor allen Dingen die Generalunkosten der Betriebe sich erheblich verringern würden, was sofort auf die Preisgestaltung von Einfluß wäre!

Eine programmatische Erklärung des Reichswirtschaftsministers.

Berlin, 31. Aug. In der heutigen Sitzung des wirtsch. Ausschusses des Reichswirtschaftsrates gab Reichswirtschaftsminister v. Kaumer eine programmatische Erklärung ab. In dieser kam er auf die steigenden Löhne und die Vermehrung der Inflation zu sprechen. Arbeitgeber und Arbeitnehmer hätten das Bestreben, sich vor der Entwertung der Mark zu schützen. Es sei ein Zurückgehen der Arbeitsleistung zu befürchten, außerdem begänne infolge der zu hohen Löhne der Markt zu stinken. Neue Aufträge gingen überhaupt nicht mehr ein, sondern nur noch Reparaturaufträge. Eine Kapitalnot ohnegleichen sei aufgetreten. So daß durchaus mit der Möglichkeit zu rechnen sei, daß die Betriebe außerstande wären, die Löhne zu bezahlen. Seit Ende Juli seien die Löhne drei- bis viermal so stark gestiegen wie der Dollar.

Mit dem Zurückgehen der Ausfuhr nehme die Möglichkeit ab, Saluta ins Land zu bekommen. Die Ausgaben des Reiches seien so gewaltig, daß sie durch keine Steuern gedeckt werden könnten. Es sei bedauerlich, daß im gegenwärtigen Augenblick nur die Notenpresse als einziges Hilfsmittel in Frage käme. Von der finanziellen Seite sei die Erneuerung der Mark nicht herbeizuführen, sondern nur durch die Wirtschaft. Die Wirtschaft müsse also wieder in Ordnung gebracht werden. Daneben müßten selbstverständlich auch die Ausgaben des Reiches so weit als möglich zurückgestellt werden. Es sei vorzuziehen, daß der Staat auch Löhne für die Privatindustrie hätte bezahlen müssen. Das werde nicht so weiter. Der Staat könne nicht mehr helfen und die Industrie müsse sich auf eigene Füße stellen.

Im weiteren Verlaufe seiner Rede führte v. Kaumer Ziffern an, aus denen hervorgeht, daß die deutsche Ausfuhr in Goldmark umgerechnet, im Mai 114 Millionen, im Juni 300 Millionen, im Juli dagegen nur noch 105 Millionen betragen habe. Mit diesem Zurückgehen der Ausfuhr wachse auch die Schwierigkeit, Devisen zu beschaffen.

Der Redner warf dann noch den Gedanken auf, daß eine Goldnotenbank begründet werden müsse. In dieser müßte natürlich auch die Reichsbank maßgebend beteiligt sein, aber ohne internationale Beteiligung würde sich der Plan kaum verwirklichen lassen. Es sei, wertbeständige Zahlungsmittel zu schaffen.

Positive Vorschläge des Reichsverbandes der Industrie.

Berlin, 1. Sept. Wie die Blätter hören, beschäftigt der Reichsverband der deutschen Industrie, nicht zuletzt unter dem Eindruck der Rede des Reichswirtschaftsministers, ein Programm auszuarbeiten, das positive Vorschläge zur Gesundung der deutschen Wirtschaft machen werde. Dieses Programm wird die Schaffung einer neuen Währung vorschlagen und zwar unter ausländischer Mitwirkung. Hierbei soll versucht werden, ganz neue Wege einzuschlagen. Ferner wird die Frage der produktiven Erwerbslosenfürsorge behandelt werden.

Vor dem Rücktritt Havensteins und Glasenapps.

Berlin, 31. Aug. Wie das „B. L.“ erfahren haben will, dürfte der Rücktritt des Reichsbankpräsidenten Havenstein und des Vizepräsidenten von Glasenapp als sicher angenommen werden. Havenstein sowohl wie von Glasenapp dürften in kurzer Zeit in Urlaub gehen, von dem sie nicht mehr auf ihren Posten zurückkehren würden.

Der Fall Großmann.

Berlin, 31. Aug. Zu dem Termin vor der Zivilkammer des Landgerichts III, zwecks Beweiserhebung in dem Streit des Reichsbankdirektors Havenstein mit dem Betriebsratsvorsitzenden Großmann, sagte der „B. L.“ zufolge Reichsbankdirektor Kunz, der der Unterredung Havensteins mit der Deputation des Betriebsrates am 13. August beiwohnte, als Zeuge aus: Großmann erklärte selbst dem Reichsbankpräsidenten, daß er sich dessen wohl bewußt sei, daß er in einer gewissen Überschreitung seiner Befugnisse zu ihm spreche. Großmann ersuchte den Präsidenten im Auftrag seiner Gewerkschaft, sein Amt sofort niederzulegen. Der Reichsbankpräsident erwiderte, das gehe Großmann gar nichts an. Großmann mache sich einer unerhörten

Überschreitung seiner Befugnisse schuldig, und forderte ihn auf, das Zimmer sofort zu verlassen. Ob Großmann ein Konzept bei sich hatte, kann der Zeuge nicht sagen.

Berlin, 31. Aug. Im Prozeß der Reichsbank gegen den Betriebsratsvorsitzenden Großmann fällt das Gericht folgenden Spruch: Großmann hat sich zwar Verfehlungen gegen die Dienstpflicht zuschulden kommen lassen, aber in beiden in Betracht kommenden Fällen sind die Verfehlungen nicht so wichtig, um eine fristlose Kündigung zu rechtfertigen. Daraus ergibt sich die Notwendigkeit der Abweisung der Feststellungsklage des Reichsbankdirektoriums.

Die Kohlenpreispolitik.

Berlin, 1. Sept. Der Stenograph des Reichstags hat in seiner gestrigen Sitzung zur Frage des Abbaues der Kohlensteuer Stellung genommen. Er sprach sich gegen eine Stimme für die alsbaldige Aufhebung der Steuer aus.

Bei den Verhandlungen des Reichskohlenrats am gleichen Tage über die Kohlenpreispolitik und die Einführung der Goldrechnung in der Kohlenwirtschaft ergriß auch der Reichswirtschaftsminister das Wort. Er empfahl dringend, zur Goldrechnung in dem Augenblick überzugehen, in dem der Goldpreisverfall ermäßigt sei und führte aus, daß jetzt und später unter allen Umständen das Überschreiten der Weltmarktparität im Interesse der gesamten deutschen Wirtschaft und damit auch des Kohlenbergbaues selbstverständlich verhindert werden müßte. Er werde daher gegen Preissteigerungen sein Veto einlegen, die die Vorkriegsparität wie die Weltmarktpreise überschreiten. An den Steuerabbau könne erst im Notfall nur dann herangetreten werden, wenn die Aufrechterhaltung der Betriebe in den einzelnen Revieren gefährdet würde.

Bei den darauffolgenden Preisverhandlungen hielt sich der Reichswirtschaftsminister keine Entscheidung über die von den Syndikaten vorgebrachten Preisangebote vor.

Die krisenhafte Lage im Bergbau.

Essen, 1. Sept. In der krisenhaften Lage im Bergbau ist noch immer keine Klärung eingetreten. Wie gemeldet wird, wollen die Zechenbesitzer erst nach Wiederaufnahme der Arbeit in Verhandlungen mit den Bergarbeitern eintreten. Wie es scheint, sind die Bemühungen zur Beilegung des Konflikts bisher ergebnislos verlaufen. Auf einer ganzen Reihe von Zechen werden die Ausfahrungen von Bergarbeitern und Maschinenpersonal fortgesetzt, so daß die Zechen zu erschöpfen drohen.

Aus den einzelnen Zechenanlagen des Essener Reviers liegen folgende Meldungen vor: Die Belegschaft der Morgenlicht der Zeche „Graf Beul“ meldete sich am 30. August zur Aufnahme der Arbeit und fuhr auch vollständig ein. Gegen 12.30 Uhr mittags wurde sie durch vier auswärtige Belegschaften herausgeholt. Die Mittagspause ist wegen dieses Terrors nicht angefallen. — Auf der Zeche „Wilhelm“ war die Morgenlicht ebenfalls zur Arbeit angefahren. Nachdem die Rente ihr Geld erhalten hatten, gingen sie jedoch nach Hause. Die Mittagspause war ebenfalls pünktlich eingeleitet, wurde jedoch von etwa 600 Personen aus der Grube herausgeholt. — Auf den Schachtanlagen „Herkules 1 bis 5“ wurde am 30. August in einer Belegschaftsversammlung mit 436 gegen 199 Stimmen für die Einfahrt gestimmt. Die Mittagspause, etwa 200 Mann, hatte sich auch entschlossen, einzufahren. Seit 12 Uhr mittags bewegte sich in unmittelbarer Nähe der Zechen „Herkules“ und „Graf Beul“ eine Menschenmenge von etwa 2000 bis 3000 Personen und hinderte die Arbeitswilligen an der Einfahrt. Daraufhin erschienen zwei bis drei Steiger zur Befahrung der Zeche: Sie wurden auch weiter nicht belästigt. Gegen 4.30 Uhr war der Zechenplatz wieder frei. — Auf der Zeche „Völpel“ erzwang sich am 30. August vormittags ein Teil der Belegschaft die Einfahrt und hielt im Verein mit einem Teil der Überlagerarbeiter Versammlungen ab. Auf den übrigen „Völpel“-Zechen wird ordnungsmäßig gearbeitet. — Von anderen Schachtanlagen liegen bisher keine Meldungen vor.

Ein Schiedsspruch für den Kohlenbergbau.

Berlin, 31. Aug. Die gestrigen Lohnverhandlungen im Kohlenbergbau endigten mit einem Schiedsspruch, der für das Ruhrgebiet einen Schichtlohn von 9 Millionen und für den mitteldeutschen Braunkohlenbergbau einen solchen von 6,45 Millionen für die laufende Woche vorsieht.

Die Lebensmittelversorgung des besetzten Gebietes.

Berlin, 31. Aug. Angesichts der Besprechungen mit Vertretern der in Frage kommenden deutschen Länder, zu welchen die Rheinlandkommission eingeladen hatte, ist es angebracht, einen kurzen Überblick über die Ernährungslage an Rhein und Ruhr zu geben. Es ist nicht zu bestritten, daß die Bevölkerung in den Gebieten an Rhein und Ruhr unter dem Mangel an Lebensmitteln außerordentlich leidet. Besonders groß war die Not, als die Kartoffelzufuhr unterbunden wurde und auch im unbesetzten Deutschland ein allgemeiner Kartoffelmangel infolge verspäteter Frühkartoffelernte auftrat. Durch die Einfuhr holländischer Kartoffeln wurde der schlimmste Not gesteuert, doch bringen die Einfuhrkartoffeln den Kartoffelpreis außerordentlich hoch. Der Geldmangel hat die Reichsregierung durch entsprechende Maßnahmen abhelfen versucht, durch Ausstellung von Altscheinen, die sowohl von den in Frage kommenden Händlern als auch von den Städten unterschrieben wurden. Die Getreideversorgung an Rhein und Ruhr ist durch entsprechende Maßnahmen der Regierung zunächst bis zum 15. Oktober unter allen Umständen gesichert. Für die Zeit über den 15. Oktober hinaus sind Maßnahmen vorbereitet, die eine Sicherstellung des Brotgetreides erwarten lassen. Die Magarine- und Fettversorgung wurde erleichtert durch das Fehlen von Devisen. Doch konnte auch hier durch Maßnahmen der Regierung die schlimmste Not beseitigt werden. Der Bedarf an Speisefett konnte ebenfalls aus Devisenmangel noch nicht voll befriedigt werden. Die Fleischversorgung ist knapp, da die Schlachtviehmärkte schlecht beschickt werden. Innerhalb der besetzten Gebiete hat man die vorhandenen Vorräte nach und nach durch eine entsprechende Organisation in ausreichender Weise zu vertiefen vermocht. Zusammenfassend kann gesagt werden, daß für die Versorgung der besetzten Gebiete mit ausreichenden Lebensmitteln durch die Reichsregierung in weitestem Maße Sorge getroffen war, so daß die Gefahr der Lebensmittelknappheit als ausgeschlossen gelten mußte. Die Vorräte sind jedoch nicht in vollem Umfang an die Bevölkerung gekommen, woraus sich die Schwierigkeiten, über die die Rheinlandkommission zu verhandeln wünschte, ergeben haben.

Anweisungen in M. Gladbach.

Köln, 31. Aug. Oberbürgermeister Giesen, Beigeordneter Vins, Polizeikommissar Linars, Volkshilfekommissar Franz, Generalpräses der katholischen Arbeitervereine, Prälat Dr. Otto Müller, und der christliche Gewerkschaftssekretär Bruno Trawinski sind von der belgischen Befehlshaberbehörde wegen der Vorgänge bei der Separatistenversammlung in M. Gladbach ausgewiesen worden. Die Familien müssen innerhalb vier Tagen folgen.

900 Millionen beschlagnahmt.

Paris, 31. Aug. Nach einer Havasmeldung aus Düsseldorf sind in Datteln 900 Millionen beschlagnahmt worden.

Die Zusammenkunft der alliierten Ministerpräsidenten.

Paris, 31. Aug. Um, wie der „Matin“ meint, den widersprechenden Gerüchten ein Ende zu machen, teilt er über die Möglichkeit einer Zusammenkunft mit Baldwin und Curzon folgendes mit: Curzon habe klar dem Wunsch Ausdruck gegeben, daß er nach Beendigung seiner Kur bei seiner Rückfahrt durch Paris mit Poincaré plaudern möchte. Auch Baldwin habe seinerzeit, aber weniger offiziell, dem französischen Ministerpräsidenten sagen lassen, daß er glücklicherweise, sich mit ihm unterhalten zu können. In beiden Fällen habe Poincaré antworten lassen, daß er sich mit außerordentlichem Vergnügen zur Verfügung stellen würde. Seitdem seien keinerlei neue Schritte, weder in dem einen noch in dem anderen Sinne, geschehen. Man müsse also eine Zusammenkunft Poincarés mit Curzon in aller kürzester Zeit für wahrscheinlich und eine Zusammenkunft Poincarés mit Baldwin in der zweiten Septemberwoche für möglich halten.

Vorzeitige Rückkehr Lord Curzons.

Paris, 1. Sept. Der Sonderberichterstatter des „Echo de Paris“ meldet aus London, daß Lord Curzon infolge des italienisch-griechischen Konfliktes seine Ferien abbrechen und in der nächsten Woche nach London zurückkehren werde.

Die künstliche Blume an Hut und Kleid.

Von Ger Trüb.

Eine „discrete Mode“. — Farbenfrohe ist Trumpf. — Neue Errungenschaften der „Blumenteknik“. — Erschele des Naturalismus. — Von der Naturblume zur Phantasieblume. — Emanzipation vom Talmislang an Hut und Hut.

Wieder einmal ist die uralte Mode der künstlichen Blume zum siegreichen Durchbruch auf der ganzen Linie gelangt. Nur ist es eine gefährliche Mode, weil sie, geschmacklos angewandt, ihrer Trägerin alles andere denn zur Zierde gereicht.

Sehen wir uns einmal um, wie die geschmackvolle Frau den Schmuck der künstlichen Blume an Kleid und Hut discret verwendet. Denn das Zurückfallende, Unaufdringliche ihrer Verwendung ist Vorbedingung ihrer besten Wirkung. Als kleiner Farbfleck im Uni-Kleid, am Uni-Hut wirkt sie am vornehmsten. Ein dunkelblaues Crepe-Marocain-Kleid mit passend eingefärbten Schifon-Ärmeln, hochgeleitet und liegend, wird durch eine hellfarbige blühende Rose aus Silberbrokat an der Gürtellinie stark belebt; ein traile Crepe-Georgette-Hut mit naturgetreuen Ähren kontrastiert wirksam die gedämpfte Stille dieses Kleides. Von dem Stoffmaterial, das für die Herstellung künstlicher Blumen verwendet wird, was von jeder Gasse und Belfort belebt; neuerdings kommt vielach Tüll auf den Markt. Neben dem Garatzeiber und farbigen Straußenreißer, neben dem apart gefärbten oder auch oft betürbelten Füllgel und dem Straußenpompom wird die bauchartige Tüllblume einen vornehmen Schmuck des Hutes darstellen.

Farblich sind wieder kräftige, ja traile Töne in Mode; daher werden zum Teil sehr farbenfrohe Blumen, wie Kohn, Rosen, bunte Margueriten und auch die ergentrische Kalla kopiert. Tüll und Seide werden ebenfalls für Blätter, als Stoffmaterial gern bevorzugt, nicht nur, um die künstliche Blume stoffhaftlich wertvoller zu gestalten, sondern auch, weil sich gerade aus Seide und Tüll farblich mannigfache, stumpfe wie glänzende, schillernde Wirkungen herausziehen lassen. Ebenso beliebt ist die Errungenschaft eines neuen Verfahrens: Stofflackierung, die papierblumendähnliche Gebilde von pergammentförmiger Durchsichtigkeit hervorbringt. Kamellen aus Wachstuchstoff, Brokatblätter mit vollen Trauben, fruchttragende Beerenranken, elegante Kopfweiden (für Abendkette) aus kleinen perlmutterähnlich schillernden Blättern, Wäldchen mit filigranen Blättern, leuchtender Goldfisch, kleine, ungemein echt wirkende

Rosenkränze mit dem natürlich satternden Grün des Traubens, das sind die Träger der jetzigen Mode. Da liegt auch das sogenannte Blumengebüsch eine neuartige, wichtige Rolle. Es besteht aus Blumen oder Stielen oder Rosetten, die durch einen oder mehrere lange Stiele, die meist luxuriös gearbeitet sind, verbunden werden. Der Stiel wird gürtelartig um das Kleid gelegt, so daß die Blumenenden wie Wäldchen aufsteigen, die das Kleid halten, oder er hängt feilich wie eine Schärpe herab.

Hut- und Kleideblumen sind fast gleichen Charakters, nur daß man bei der am Kleid durch eine vornehme Model befestigten Stoffblume die in jedem Fall eine achte erheben soll, noch größeren Wert auf die möglichst völlige Vortäuschung der Naturblume legt. Man hat hier formal und farblich bereits größte Naturtreue erzielt, bei der Pflanzenwelt ihre feinsten Reize und verborgensten Schwingungen abgelauscht, hat Blumen in der Wäse und Baker nachgebildet — bis auf die gründliche Nachahmung der Staubfäden — und alle Stadien des Wachstums, die Knospe, das Auf- und Verblühen der Blüte, im Stoffmaterial wiederzugeben. Aber man hat diesen Naturalismus unerbittlich weit getrieben bis zur wahrheitsfanatischen Absonderung weißender Rosen, schlapper dorrender Blätter. Hier gilt es, ein Ende zu machen und den Naturalismus im Reich der künstlichen Blume durch eine neue Mode der Phantasie, meinetwegen einer expressiven Phantasie, wie sie die gefärbte Blume am Hut und Kleid schon aufweist, zu überwinden.

Nicht nur das Material bedarf hier der größten Rammhaftigkeit — warum verarbeitet man zum Beispiel noch nicht Tuch oder Leder? (die große Model) — auch die Idee der künstlichen Blume, sozusagen ihr bildnerisches Thema, ihre Plastik, bedarf der gründlichen Aufreicherung, der erweiterten, reichen Erfindung. Hier gilt es, mit Traditionen zu brechen, hier beläst es, der künstlichen Blume einen analischen, keinen photographischen Kunstwert zu schenken, und sie zu einer selbständigen Modeschöpfung zu entwickeln, die es verdammt, von Gnaden ihres natürlichen Urbildes zu leben.

Die künstliche Blume ist das einzige Erfindungsmittel unter den Modedingen. Die Mode arbeitet sonst nur mit eigenen Entwürfen, Ideen, wirt sich in originalen Schöpfungen ihrer Phantasie, ihrer Berechnung aus, hier ist sie einmal ganz Anlehnung, ganz Kopie; bewußt und sanftlich erstrebt sie von jeder getreue Nachahmung der Naturblume; ihre besten künstlerischen Wirkungen holt sie aus diesem Naturalismus. Was das heißt? In da kein anderer Weg gangbar?

Siehe wir doch endlich, elegante und kultivierte Frauen

von heute —! Die künstliche Blume in ihrer Bekanntheit ist und bleibt doch stets nur Ertrag für die natürliche Blume, deren Stabilität und Lebensfähigkeit sie zwar überdauert, deren lebendige Frische und Zartheit sie aber nie erreicht. Je kostbarer und seltener die Blumenart ist, die hier an massen und labilmäßig imitiert wird — man sieht als Antkeblumen häufig Chrysanthemen, neuerdings auch zahlreich Orchideenarten — desto mehr empfindet man den Wert und Glanz einer solchen Blume am eleganten Kleid als Schmuck und Talmislang, als ein kunstgewerbliches Raffinement billigerer Art.

Darum, ihr deutschen Kunstgewerbetler, nehmt auch jener Bewegung an, die aus dem fruchtbaren Boden der Mode eben ihre ersten arten Triebe sprossen läßt, und deren Kampfschrei lautet: Emanzipation vom Talmislang am Kleid und Hut! Weg von der Natur! Hin zur Phantasie!

Aus Kunst und Leben.

* Das Schulkino auf dem Markt. Nachdem in Frankreich das Schulkino zu einer staatlich organisierten Institution geworden ist, beginnt man auch bei uns von behördlicher Seite dem Gedanken des Schulkinos näher zu treten. So hat die Berliner Bezirkskulturbesprechung den Vorschlag der Schulverwaltung zur Einrichtung eines Organes für die Schulkinoangelegenheiten grundsätzlich genehmigt. Es ist beabsichtigt, für diesen Zweck ein besonderes Dezernat oder einen besonderen Ausschuss zu bilden. Diese Dienststelle hätte für die Berliner Schulen und Erziehungsanstalten die für Schulkinoeinrichtungen einschlägigen Verwaltungsaufgaben zu regeln, wie lehrer- und hauswirtschaftliche Fragen, Versicherungswesen, Steuern, Miete und Tarifverhandlungen, Apparatkauf usw. Damit wird die Dienststelle die Arbeit der zum Teil schon bestehenden Schulkinovereine unterstützen, die außer im Schulkino bildnerischen in der Ausbildung der technischen Leiter solcher Veranstaltungen besteht. Die Dienststelle kommt Vorführungsanträge und -berichte, Urteile über Filme, Lichtbilder und Vorführungen, und beschafft sich damit die Unterlagen zur Beurteilung und Auswertung bei der Feststellung der Arbeitsweise, zur Methodik des Schulkinounterrichts und zu Verbesserungen bei Neueinrichtungen. Auch in Wien ist das Schulkino auf dem Markt; die Gemeinde Wien hat beschlossen, vorläufig einen Betrag von 150 Millionen Kronen für die Einrichtung von 15 Schulkinos zu bewilligen. Der Anschaffungsunterricht mittels des Kinos wird bereits im beginnenden Schulkino in diesen Schulen durchgeführt werden.

Die Völkerverbundstagung.

Genf, 31. Aug. Am 3. September tritt in Genf der Völkerverbund zu seiner diesjährigen Haupttagung zusammen. Es wird sich hier voraussichtlich endgültig entscheiden, ob er überhaupt in seiner jetzigen Form lebensfähig bleibt. Der angekündigte Austritt der Schweiz aus der Völkerverbundtagung der Nationen hängt wie eine Wetterwolke über der Septembertagung. Es ist nicht etwa besonderes Wohlwollen Deutschland gegenüber, das der Schweiz in dieser Frage ihre Haltung diktiert, sondern es sind ureigene lebenswichtige Interessen.

Für Deutschland von besonderer Wichtigkeit wird auch die Beratung verschiedener Danziger Angelegenheiten sein. Die Danziger Vertreter sind bereits zu Vorbereitungen nach Genf abgereist, und von diesen Vorbereitungen wird es abhängen, ob Danzig in der Lage sein wird, seine Finanzverwaltung zu reorganisieren und den Plan, eine eigene Währung zu schaffen, durchzuführen. Weiter wird das Danziger Hafenproblem noch einmal aufgerollt werden, und endlich soll versucht werden, eine Vereinbarung über die rechtliche Stellung der Polen in Danzig zu treffen. Danzig steht nämlich auf dem Standpunkt, daß die im Freiland wohnenden Polen Ausländer seien, während der polnische Staat sie mit den Rechten der Inländer ausgestattet wissen will.

Der Völkerverbund hat es verstanden, die Danziger Probleme drei volle Jahre hindurch zu verschleppen. Sollte er diesmal zu einer sachlichen und gerechten Lösung kommen, so würde er damit beweisen, daß die Hoffnung noch nicht aufgegeben zu werden braucht, daß er demaleinst zu einem Rindegeßel zwischen den Völkern werden kann.

Die internationale Rote-Kreuz-Konferenz.

Genf, 31. Aug. Die Schweizerische Delegation-Agentur meldet: Auf der internationalen Rote-Kreuz-Konferenz beendete der belgische Vertreter seinen Vortrag, der dahin geht, daß die Realisation der Ausbruch eines Krieges eine Anzahl Delegierte damit beauftragt, einer neutralen Kommission des Rotes Kreuzes ihren bekannte Anwesenheiten an dem in Genf festgelegten Grundriss zu weichen. Der belgische Vortragsredner hat sich noch mit dem Erstellen von Maßnahmen zur Verhinderung von Auswüchsen in der Anwendung des Rotes Kreuzes. Der Vertreter des deutschen Rotes Kreuzes, Dr. v. Kries, wies auf die Aufgaben des deutschen Rotes Kreuzes hin, dessen Tätigkeit infolge der politischen Lage beträchtlich gestiegen sei. Da das Elend in Deutschland immer mehr um sich greife, besonders im Ruhrgebiet, erwarte man vom Rote Kreuz die Hilfe, nach allen Kräften zu helfen. Der Bericht des deutschen Vertreters fand bei der Versammlung vielfach Beifall. Der österreichische Vertreter, Steiner, wandte sich gegen die typische Auffassung, wonach das Rote Kreuz nur im Kriege eine Rolle spiele. Das österreichische Rote Kreuz kämpfe auch gegen anhaltende Krankheiten, ganz besonders gegen die Tuberkulose. Der griechische Vertreter dankte dem europäischen Rote Kreuz sowie den übrigen ausländischen Vertretern für die den Hilfswissen in Kleinasien und Griechenland zuteil gewordene Hilfe.

Die Angelegenheiten der Berliner Metallindustrie für den Streik.

Berlin, 1. Sept. Die in der Berliner Metallindustrie unter den Angehörigen vorgenommene Urabstimmung hat laut „Abt.-Abendblatt“ rund 80 Prozent für Ablehnung des Angebots der Arbeitgeber, also für den Streik ergeben. Das Reichsarbeitsministerium hat zur Vermittlung des Streiks für heute nachmittags Vertreter der Arbeitgeber und der Metallindustriellen zu einer Beratung eingeladen.

Berlin, 1. Sept. Die gestrigen Einigungsverhandlungen des Reichsarbeitsministeriums zur Abklärung des Streiks der Angehörigen der Berliner Metallindustrie haben zu dem Ergebnis geführt, daß die Industriellen ihr früheres Angebot vom 17. Juli gebilligt für August auf 18 erhöht haben. Es soll nochmals eine Urabstimmung am Montag über Annahme oder Ablehnung dieses neuen Angebotes stattfinden.

Die Wahlen in Irland.

Dublin, 30. Aug. Bei den Wahlen in Irland wurde der Klerik in der Grafschaft Clerc gewählt; er vereinte auf sich dreimal so viel Stimmen, als für seine Wahl notwendig waren. Auch sein Gegner, der Unterstaatsminister Mac Neill wurde gewählt. Der Präsident des freikatholischen Cosgrave, wurde mit einer Stimme Mehrheit von 12.000 gewählt.

Rücktritt des spanischen Kabinetts.

Paris, 31. Aug. Nach einer Blättermeldung aus Madrid hat das spanische Kabinett beschlossen, dem König seine Demission zu unterbreiten.

An unsere Leser!

Die schnell fortschreitende Entwertung der Mark — der Dollar liegt gestern von rund 7 auf 12 Millionen — macht es den Zeitungen unmöglich, heute einen endgültigen Bezugspreis für den ganzen Monat September festsetzen zu können. Sie sind deshalb gezwungen, zunächst den Bezugspreis bis zum 15. September zu erheben. Wir hoffen, daß unsere geehrten Bezugsnehmer die Zwangslage der Zeitungen würdigen werden und bitten sie, ihrem Blatt die alte Treue zu bewahren.

Kreisverein deutscher Zeitungsverleger
Bezirk Mainz-Wiesbaden.

Der Bezugspreis für das „Wiesbadener Tagblatt“ beträgt bis zum 15. September: im Verlag abgeholt M. 1.490.000, in den Ausgabestellen M. 1.490.000, durch die Träger ins Haus gebracht M. 1.500.000.

Wiesbadener Nachrichten.

Aus dem Stadtparlament.

Der Billionenrat und das Defizit der Stadtparlament. — Anpassung aller Steuern, Gebühren und Tarife an die Geldentwertung. — Wöchentliche Festsetzung des Multiplikators.

Nach den Sommerferien trat gestern nachmittags die Stadtparlamentversammlung zum ersten Male wieder zusammen. Eine allgemeine Steuer- und Gebühren-erhöhung stand als erster Punkt auf der Tagesordnung.

Nach der Eröffnung durch den Vorsitzenden erhielt zunächst Stadtkämmerer Schulte das Wort zu allgemeinen Ausführungen. Er betonte vor allem, daß bei den geplanten Erhöhungen nicht von neuen Steuern und Gebühren und auch nicht von einer eigenartigen Erhöhung gesprochen werden könne; es handle sich vielmehr lediglich um eine Anpassung dieser Sätze an die gerade während der Ferien des Stadtparlaments so enorm und rasch eingetretene Geldentwertung. Bei der ersten Etatsfestsetzung nach dem Stand vom 1. April habe man mit einem Reibtag von rund 60 Millionen gerechnet, der aber bereits bei der Beratung des Nachtrags vom 1. Juli auf 273 Millionen angestiegen war. Und heute müßten wir nach einer Aufstellung vom 20. August mit der Summe von 13 Billionen 300 Millionen rechnen. Seit Beginn der Geldentwertung sind etwa 4 Jahre verstrichen. In der Zeit vom 1. Juli bis zum 20. August d. J. jedoch machte die Geldentwertung täglich dieselben Fortschritte wie in den ganzen 4 Jahren zusammen.

Der Magistrat ist, um der Entwertung auch nur einigermaßen folgen zu können, gezwungen, das Indexsystem grundsätzlich für die Steuern und Gebühren einzuführen. Es wurde daher, da der Kohlenpreis und die Höhe der Löhne und Gehälter maßgebend für den Etat sind, die ungefähre Erhöhung dieser beiden Positionen am 20. August als Maßstab genommen und im Durchschnitt das 600 000-fache der Friedenssätze berechnet. Diese Summe entspricht auch ungefähr dem Lebensmittelpreis an diesem Datum. Es konnten noch nicht alle Steuern und Gebühren dementsprechend gestaltet werden, sondern nur die hauptsächlichsten wurden einigermaßen angepaßt. Auch die Zahlungsmittel muß der fortschreitenden Entwertung entsprechend geändert werden. Wenn die Entwertung weiter so fortschreitet — der Multiplikator ist heute schon wieder über 100 — so werden wir bald dazu kommen müssen, den Multiplikator wöchentlich oder gar täglich festzusetzen. Man wird auch mindestens monatliche oder vierteljährliche Zahlungsmittel einführen müssen. Beim Wasser, Gas- und Elektrizitätswert ist eine viel stärkere Erhöhung der Unkosten zu verzeichnen, so daß die Überbills bei diesen Werten gegenüber der Friedenszeit nur noch ganz verhältnismäßig geringe sind. Die Hausmüllabfuhr, Kanal- und Straßenreinigungskosten werden vorläufig noch nach dem alten Berechnungsmodus behandelt, so daß hier nur kaum die Selbstkosten gedeckt werden. Auch die Realsteuern sind nur teilweise der Entwertung angepaßt. Die Hundesteuer ist die einzige, die das 600 000-fache der Friedenssätze beträgt. Das Schulausgeld, das nach der letzten Sitzung vor den Ferien neu festgesetzt wurde, bringt unter den heutigen Umständen so minimale Summen ein, daß kaum die Verwaltungskosten bedrungen werden können. Von einer Deckung des Etats kann überhaupt nicht mehr gesprochen werden, seit die Hausmüllabfuhr, die Einkommensteuer an den Staat übergeben ist. An einen Abbau in der Verwaltung ist unter den gegenwärtigen Umständen überhaupt

nicht mehr zu denken. Erst der Eintritt stabiler Verhältnisse kann hier eine Änderung zum Besseren herbeiführen. Was jetzt zu tun ist, muß unbedingt getan werden.

Nach der Rede des Stadtkämmerers wurde in die Tagesordnung eingetreten. Über die Anpassung der Steuern an die Geldentwertung berichtete im Namen des Wirtschaftsausschusses Stadtparlamentarischer Schreiber. Er kam auf die Ausföhrungen des Stadtkämmerers zurück, daß es sich bei der Neuregelung lediglich um eine Anpassung der alten Sätze an die Geldentwertung handle und fügte hinzu, daß sich gegen diese Vorschläge des Magistrats nichts Bedenkliches einwenden lasse. Die Grund- und Gebäudesteuer, die nach der letzten Regelung 750 % betrug, wurde vermindert auf 10 %, so daß sich also ein neuer Satz von 6000 % ergibt, der jedoch noch lange nicht das 600 000-fache des Friedensbetrags erreicht. Die Steuer ergibt für die beiden laufenden Vierteljahre den Gesamtbetrag von 1518 Millionen.

Die Gewerbe- und Betriebssteuer wurde auf das Ende des Jahres von 1922 für das 1. Vierteljahr und auf das Ende dieses Jahres für das zweite Vierteljahr, mit hin auf das Ende des Jahres vom Vorjahr festgesetzt. Auch diese Steuer ist wegen der Notlage des Kleinhandels noch weit hinter dem 600 000-fachen zurückgeblieben. Sie wird insgesamt etwa 11 Millionen ergeben. Für die Hundesteuer war vom Magistrat das 600 000-fache des Betrags von 1911, also 12 Millionen für den 1. und 24 Millionen für den 2. und 36 Millionen für den 3. Hund vorgeschlagen worden. Der Ausschuss legte jedoch die Steuer von 30 Mark für 1912 zugrunde und kam so zu einer Steuerumme von 18, bezw. 36, bezw. 54 Millionen für den Hund. Diese Magistratsvorlagen wurden vom Ausschuss gebilligt und zur Annahme empfohlen.

In der Ansprache erklärte Stadtparlamentarischer Schreiber (Gz.) im Namen seiner Fraktion, daß die Sozialdemokratie eine gerechte Verteilung der Steuern verlange. In der Hauptsache sei es wieder der Arbeiter und Selbstbediente, der diese Steuern zu tragen habe. Der Redner riefte weiter noch, daß in verschiedenen Hotels und Gasthäusern Gold- und Dollar- oder Frankenpreise verlangt und in den Steuerbüchern nur ein Teil der Umrachungssummen angegeben würde. Auch auf das Dienstbotenproblem und die Frage einer einheitlichen Lohnregelung der Dienstboten kam der Redner zu sprechen und verlangte hier ein Eingreifen des Magistrats. Stadtparlamentarischer Schreiber (Dem.) wies die Bemerkungen des Vorredners gegen das deutsche Hotelgewerbe zurück. Wenn die angeführten Mängel auf Barmarkte beruhten, so seien dies unkontrollierbare Elemente, mit denen auch die Hotelbesitzer nicht überhand zu kommen. Stadtparlamentarischer Schreiber (Kom.) protestierte gegen die Steuern als indirekte Steuern, da sie ja doch nur auf die Schultern der arbeitenden Klasse abgewälzt würden. Stadtparlamentarischer Schreiber (D. R. V.) behauptete das Überhandnehmen der neuen Gewerbetreibenden, das sich seit Kriegsende unfehlbar bemerkbar mache. Stadtparlamentarischer Schreiber (Gz.) hielt keine Behauptungen aufrecht, während Stadtkämmerer Schulte zu der vom Stadtparlamentarischen Schreiber angesprochenen Frage der Dienstbotenentlohnung mitteilte, daß der Magistrat bereits Schritte unternommen habe, die jedoch noch nicht zu einem befriedigenden Ergebnis geführt hätten. In der Abstimmung wurden die Steueransätze mit großer Stimmenmehrheit angenommen.

Über die Neuregelung der Gebühren für Müllabfuhr, Kanalreinigung und Straßenreinigung berichtete Stadtparlamentarischer Schreiber. Die Müllabfuhrgebühren und die Kanalreinigungsgelder wurden auf das 200-fache der für Juni vorgeschlagenen Sätze festgesetzt. Die Desinfektionsgebühren wurden durchschnittlich um das Hundertfache für die verschiedenen Einzelsätze erhöht. Der neue Satz gilt ab 1. September. Der Zahlungsmodus wird derart geändert, daß diese Gebühren monatlich fällig sind. Für die Straßenreinigung ist die Aufstellung eines Kostenprotokolls unmöglich. Der Magistrat glaubte aber, mit dem 30-fachen der gegenwärtigen Gebühr auszureichen. Für die Kanalreinigung wurde der festgesetzte Satz von 600 Mark pro Grundstücksfläche auf 600 000 Mark festgesetzt. Diese Gebühr ist als gleitende Grundgebühr zu betrachten. Eine etwa notwendige weitere Erhöhung wird jeweils nach dem Arbeitslohn eines Müllabfuhrers ledigen Müllabfuhrers berechnet. Die heutige Erhöhung ist entsprechend dem Arbeitslohn am 1. Juli berechnet. Die Vorlage wurde einstimmig angenommen.

Die Gebühr für die Sandfangreinigung, über deren Änderung Stadtparlamentarischer Schreiber (D. R. V.) berichtete, wird auf das 200-fache des für Juni geltenden Satzes festgesetzt. Für die Preise von Wasser, Gas und Elektrizität ist der Kohlenpreis maßgebend. Eine Erhöhung auf das 600 000-fache der wöchentlichen Festsetzung ist unbedingt erforderlich, weshalb für die Zeit vom 15. August für Wasser ein Preis von 200 000 Mark, für Gas von 145 000 Mark, für elektrisches Licht von 510 000 Mark und für Kraftstrom von 325 000 Mark als angemessen betrachtet wird. Eine Staffelung der Preise für Bedürfnisse

gewesen wäre, den Kampf weiterzuführen, kann ich es doch nicht verantworten. Unschuldige ins Unglück zu stürzen. Leider ist es mir nicht vergönnt worden, mich heil aus der Affäre zu ziehen. Es peinigt mich furchtbar, daß ich die mitwirkende Ursache an dem Tode dieses Menschen geworden bin.

„Daran sind Sie ganz unschuldig“, sagte Krag. „Sie konnten es doch nicht hindern, daß der Mordmörder ein falsches Opfer traf. Arran trug ja denselben grünen Käfiganzug wie Sie, so daß man Sie im Dunkeln leicht verwechseln konnte. Außerdem brauchen Sie sich aus anderen Gründen die Sache nicht so schwer zu nehmen. Vielleicht war es auch ein Fehlschuß.“

Falkenberg sah seinen Freund erstaunt an. „Es wundert mich, Sie so reden zu hören“, sagte er, „von Amts wegen müßten Sie doch der geschworenen Reind aller Verbrecher sein.“

„Je mehr ich die Sache durchdenke“, sagte Krag leise, „desto wahrscheinlicher ist es, daß es sich hier um einen Fehlschuß handelt. Von diesem Gesichtspunkt aus will ich die Untersuchung leiten.“

„Obgleich Sie wissen, daß es ein Mord gewesen ist? Lieber Freund, ich verstehe Sie nicht.“

Krag sagte Falkenberg vertraulich unter dem Arm. „Ich wiederhole es, es gibt eine Vorsehung. Sie haben ganz recht, wenn Sie sagen, daß Sie in Ereignissen verwickelt worden sind, deren Tragweite Sie nicht ahnen. Ich kann Ihnen versichern, daß Arran sein Schicksal verdient hat. Er war weit schädlicher für seine Mitmenschen als diese Wildblinde, die die Wälder durchstreifen. Wo liegt er?“

„Noch auf derselben Stelle, wo ich ihn gefunden habe.“

„Ganz unberührt?“

„Ja, ich hatte nur seinen Kopf etwas gehoben, um seine Person festzustellen. Er ist durch den Kopf geschossen.“

(Fortsetzung folgt.)

(57. Fortsetzung.)

Nachdruck verboten.

Der unheimliche Gast.

Roman von Sven Elvén.

Falkenberg versuchte ein mattes Lächeln und sagte im Vorbeigehen einige Worte zu den Gästen:

„Warum das Fest unterbrechen? Wie Sie sehen, lebe ich, lassen Sie sich doch nicht die Laune von dem hysterischen Geschwätz eines Jungen verderben. Er hat Gespenster im Mondschein gesehen. Lassen Sie die Musik spielen.“

„Lassen Sie die Musik spielen“, rief auch Frau Alexandra in den Haufen hinein, und kurz darauf konnte man hören, wie die Musiker ägernd ihre Instrumente stimmten. Der Haufen löste sich in eifrig zedende Gruppen auf.

Krag führte Falkenberg zu einem der Einzelsimmer. Auf dem Wege dorthin machte er vor Dr. Benediktson Halt und flüsterte ihm etwas ins Ohr. Dr. Benediktson antwortete:

„Sie ist fortgegangen. Ich sah es durchs Fenster.“

Krag flüsterte ihm noch einen Bescheid zu, und Dr. Benediktson nickte zum Zeichen, daß er ihn verstanden habe.

Als Falkenberg und Krag allein waren und die Tür hinter sich geschlossen hatten, fragte Krag:

„Sie wissen mehr, als Sie in Gegenwart der Leute sagen wollten, nicht wahr?“

„Ja.“

„Es war dennoch keine Gespenstergeschichte, die der junge Mensch erzählt hat?“

„Nein.“

„Es ist ein Mensch im Walde erschossen worden?“

„Ja.“

„Haben Sie ihn gesehen?“

„Ja.“

„Und erkannt?“

„Ja.“

„Wie war es möglich, daß der Junge sich in der Person irrte?“

Der Rührer strich an sich hinab und sagte:

„Er ist fast ebenso gekleidet und liegt mit dem Gesicht zur Erde.“

„Sie waren auch in der Nähe?“

„Ja, ich hörte den Schuß. Und als ich zur Stelle kam, vernahm ich noch die fortrollenden Schritte. Es war also der Junge und nicht der Mörder, wie ich angenommen hatte.“

„Ich brauche Sie wohl nicht zu fragen, wer der Getötete ist?“

„Nein, denn Sie wissen es.“

„Arran?“

„Ja.“

„Wissen Sie, lieber Falkenberg“, sagte Krag sehr ernst, „es gibt doch eine Vorsehung.“

XLVI.

Falkenberg ging eine Weile schweigend auf und nieder. Er war sehr ernst, aber nicht erregt, im Gegenteil, sein Wesen drückte eine gewisse Ruhe und Behmut aus.

„Ich habe begriffen“, sagte er, „daß ich in besondere, geheimnisvolle Dinge verwickelt worden bin, und daß der Tod des Naturforschers weittragendere Bedeutung hat, als ich ohne, Troßdem kann ich mich von dem Gefühl nicht freimachen, daß ich an meinem Tode schuld bin.“

„Indirekt ja“, antwortete Krag, „wenn Sie überzeugt sind, daß der Schuß Ihnen galt.“

„Ohne Zweifel. Die Wildblinde hatten es während der letzten Tage auf mich abgesehen. Ich weiß, sie haben geschworen, daß sie sich an mir rächen wollen. Es ist ja ein leichtes für diese Banditen: ein Schuß aus dem Hinterhalt, das ist alles. Vielleicht war es ihre letzte Chance heute nacht, denn ich habe mich entschlossen, dem Rat meiner Braut zu folgen und mich zurückzuziehen. Wenn ich auch persönlich mehr geneigt

Die neuen Postgebühren.

Die wesentlichsten Gebühren, die vom 1. September 1923 an im Post-, Postfach-, Telegraphen-, und Fernsprecherverkehr innerhalb Deutschlands gelten, sind folgende:

Für Postkarten im Ortsverkehr	15000 M.
Fernverkehr	30000 "
Briefe im Ortsverkehr bis 20 g	30000 "
über 20 bis 100 g	45000 "
100 " 250 g	75000 "
250 " 500 g	90000 "
Fernverkehr bis 20 g	75000 "
über 20 bis 100 g	100000 "
100 " 250 g	120000 "
250 " 500 g	140000 "

(Für nicht oder unzureichend freigemachte Postkarten und Briefe wird das Eineinhalbfache des Fehlbetrags, unter Auf- rundung auf eine durch 1000 teilbare Marksumme, nachgehoben.)

Für Drucksachen bis 25 g	15000 M.
über 25 bis 50 g	30000 "
50 " 100 g	45000 "
100 " 250 g	75000 "
250 " 500 g	90000 "
500 g bis 1 kg	110000 "
1 bis 2 kg (nur für einzeln verpackte, ungeteilte Druck- sachen zulässig)	140000 "

Für Blindenschriftsendungen (Reisgewicht 5 kg) für je 1 kg 1 M.

Für Geschäftspapiere und Briefsendungen bis 250 g	75000 M.
über 250 bis 500 g	90000 "
500 g bis 1 kg	110000 "

Für Warenproben bis 100 g	45000 "
über 100 bis 250 g	75000 "
über 250 bis 500 g	90000 "

(Nicht freigemachte Drucksachen, Geschäftspapiere und Warenproben werden nicht befördert. Für unzureichend frei- gemachte Sendungen dieser Art wird das Eineinhalbfache des Fehlbetrags, unter Auf- rundung auf eine durch 1000 teilbare Mark- summe, nachgehoben.)

Für Pakete bis 1 kg 150000 M.

Für Pakete in der	1. Zone (bis 75 km)	2. Zone (über 75—375 km)	3. Zone (über 375 km)
bis 3 kg	180 000 M.	350 000 M.	350 000 M.
über 3 bis 5 kg	250 000 "	500 000 "	500 000 "
5 " 6 "	300 000 "	600 000 "	900 000 "
6 " 7 "	350 000 "	700 000 "	1 050 000 "
7 " 8 "	400 000 "	800 000 "	1 200 000 "
8 " 9 "	450 000 "	900 000 "	1 350 000 "
9 " 10 "	500 000 "	1 000 000 "	1 500 000 "
10 " 11 "	550 000 "	1 100 000 "	1 650 000 "
11 " 12 "	600 000 "	1 200 000 "	1 800 000 "
12 " 13 "	650 000 "	1 300 000 "	1 950 000 "
13 " 14 "	700 000 "	1 400 000 "	2 100 000 "
14 " 15 "	750 000 "	1 500 000 "	2 250 000 "
15 " 16 "	800 000 "	1 600 000 "	2 400 000 "
16 " 17 "	850 000 "	1 700 000 "	2 550 000 "
17 " 18 "	900 000 "	1 800 000 "	2 700 000 "
18 " 19 "	950 000 "	1 900 000 "	2 850 000 "
19 " 20 "	1 000 000 "	2 000 000 "	3 000 000 "

Für Zeitungsblätter b. 5 kg 125 000 " 250 000 " 250 000 "

Für Wertsendungen (Wertbriefe und Wertpakete) die Gebühr für eine gleichartige eingeschriebene Sendung (bei unversiegelten Wertpaketen wird die Einschreibgebühr aber nicht erhoben) und die Versicherungsgebühr, die beträgt:

	bei Wertbriefen und versiegelten Wertpaketen:	bei unversiegelten Wertpaketen:
Für je 100 000 M. der Wertangabe oder einen Teil von 100 000 M.	2000 M.	50 000 000 M. (zugelassen bis 50 000 000 M.)
	1000 M.	

Für Postanweisungen:	bis 1000 000 M.	30 000 M.
über 1000 000 "	2000 000 "	40 000 "
2000 000 "	5000 000 "	70 000 "
5000 000 "	10 000 000 "	100 000 "
10 000 000 "	20 000 000 "	140 000 "
20 000 000 "	30 000 000 "	180 000 "
30 000 000 "	50 000 000 "	220 000 "
50 000 000 "	70 000 000 "	260 000 "
70 000 000 "	100 000 000 "	300 000 "
100 000 000 "	150 000 000 "	350 000 "
150 000 000 "	200 000 000 "	400 000 "

(Reisbetrag ist von 50 Millionen auf 200 Millionen M. erhöht.)

Für Rohrpostsendungen:	
a) wenn Aufgabort und Bestimmungsort innerhalb des Geltungsbereichs der Ortsbriefgebühr von Groß- Berlin liegen	
für die Rohrpostkarte	180 000 M.
den Rohrpostbrief	210 000 "
b) wenn der Aufgabort oder der Bestimmungsort außerhalb des Geltungsbereichs der Ortsbriefgebühr von Groß-Berlin liegt	
für die Rohrpostkarte	195 000 M.
den Rohrpostbrief	255 000 "

Die Einschreibgebühr ist auf 75000 M., die Vorzeigegeld- für Nachnahmen und Postaufträge auf 37000 M. festgesetzt; die Einziehungsgebühr für Nachnahmen und Postaufträge von 1 von jedem angefangenen Tausend der eingezogenen Beträge bleibt unverändert, doch ist ein Mindestbetrag von 1000 M. und die Aufzahlung überschüssiger Beträge auf volle 1000 M. fest- gesetzt. Die Einziehungsgebühr wird von dem eingezogenen Betrag abgezogen und muß u. U. daher bei der Nachnahme- oder Auftragssumme von dem Absender berücksichtigt werden.

Für die Einzahlung sind bei Vorauszahlung zu entrichten: Für eine Briefsendung: 225 000 M. nach dem Ortszustellgebiet 150 000 M. Für ein Paket: 600 000 M. Randzustellgebiet 450 000 M.

Für bar eingezahlte Zahlarten:	bis 2000 000 M. einschl.	10 000 M.
über 2000 000 M.	5000 000 "	20 000 "
5000 000 "	10 000 000 "	30 000 "
10 000 000 "	20 000 000 "	40 000 "
20 000 000 "	30 000 000 "	50 000 "
30 000 000 "	50 000 000 "	60 000 "
50 000 000 "	70 000 000 "	70 000 "
70 000 000 "	100 000 000 "	80 000 "
100 000 000 "	150 000 000 "	90 000 "
150 000 000 "	200 000 000 "	100 000 "
200 000 000 "	(unbeschränkt)	120 000 "

Für bargeldlos beglichene Zahlarten dieselbe Gebühr, höch- stens jedoch 50000 M. für eine Zahlarte.

Für Raiffeisende, die bargeldlos beglichen werden, 1/2 vom Tausend des Scheckbetrags, für Vorauszahlungen mit Post- scheck 2 vom Tausend des Scheckbetrags, Mindestgebühr 100 M.; Reisbetrag eines Postbetrags 2 Milliarden M.

Die Inlandsgebühren für Briefsendungen, Wertsendungen und Postanweisungen gelten auch nach dem Saargebiet (jedoch Bäckchen nicht zugelassen), ferner nach dem Gebiet der Freien Stadt Danzig, wohn auch Pakete zu den Inlandsgebühren ver- sandt werden können. (Für Pakete nach dem Saargebiet be- sondere Gebühren.) Die Inlandsgebühren für Briefsendungen gelten ferner nach Luxemburg, Rheingebiet und Österreich (Bäckchen nach Luxemburg und Österreich nicht zugelassen).

Die Auslandsgebühren betragen vom 1. Sept. 1923 an:

Für Postkarten	120 000 M.
jedoch nach Ungarn und Tschechoslowakei	90 000 "
Für Briefe bis 20 g	200 000 "
jede weiteren 20 g (Reisgewicht 2 kg)	100 000 "
jedoch nach Ungarn und Tschechoslowakei	
bis 20 g	150 000 "
jede weiteren 20 g	100 000 "
Für Drucksachen für je 50 g	40 000 "
Für Blindenschriftsendungen für je 500 g (Reisgewicht 3 kg)	30 000 "
jedoch nach Ungarn und Tschechoslowakei	
für je 1 kg	1 "

Für Geschäftspapiere für je 50 g	40 000 M.
mindestens	200 000 "
Für Warenproben für je 50 g	40 000 "
mindestens	80 000 "
Einschreibgebühr für Briefsendungen	40 000 "
Einschreibgebühr	75 000 "
Küschengebühr	75 000 "
Vorzeigegeld für Nachnahmen auf Brief- sendungen (vom Absender zu entrichten)	40 000 "
Gewichtgebühr für Wertbriefen für je 50 g	80 000 M. } Dazu Einschreibge- mindestens 400 000 " } bühr v. 75 000 M.
Versicherungsgebühr für Wertbriefe und Wert- sachen für je 120 000 000 M.	200 000 M.
Postanweisungsgebühr bis 20 000 000 M.	200 000 "
über 20 000 000 " 40 000 000 "	400 000 "
jede weiteren 40 000 000 "	200 000 "
jedoch nach England, den britischen Kolonien und den britischen Postanstalten im Ausland für jede weiteren 40 000 000 M.	400 000 M.
Nachnahmegebühren für Pakete 200 000 M. für je 200 000 000 " des Nachnahmebetrags.	

Im Telegrammverkehr sind die wichtigsten Gebühren vom 1. September 1923 an:

Für Ferntelegramme: Grundgebühr	120 000 M.
und außerdem für jedes Wort	60 000 "
Orstelegramme: Grundgebühr	60 000 "
und außerdem für jedes Wort	30 000 "
Zustellung bei ungenügender Einschrift	180 000 "
Vorauszahlung der Fernbestellung (XP)	450 000 "
Stundung der Telegraphengebühren 2 v. H. des Rechnungsbetrags, außer- dem für jedes Telegramm	30 000 "

Vom 1. Oktober 1923 an:

abgekürzte Telegrammanschriften jährlich	180 000 000 "
regelmäßige besondere Zustellung jährlich	180 000 000 "

Bereinigungen über abgekürzte Telegrammanschriften sowie solche über regelmäßige besondere Zustellung der Tele- gramme können bis zum 15. September 1923 zum 1. Oktober 1923 getündigt werden.

Fernsprechergebühren vom 1. September 1923 an:

Die Jahres-Grundgebühren für einen Fernsprecher-Haupt- anschluss fallen vom 1. September ab fort. Von diesem Zeit- punkt an werden für Hauptanschlüsse nur Gesprächsgebühren erhoben. Mindestens werden für einen Hauptanschluss monat- lich angerechnet in Ortsnetzen mit nicht mehr als 50 Hauptanschl. 20 Ortsgepr. " mehr als 50 bis einschl. 1000 Hauptanschl. 30 " " " " 1000 " einschl. 10 000 Hauptanschl. 40 " " " " 10 000 Hauptanschl. 50 "

Für ein Ortsgespräch von einer Teilnehmerstelle oder einer öffentlichen Sprechstelle aus als 3 Minuten

Für ein Ferngespräch von nicht mehr als 3 Minuten Dauer bei einer Entfernung bis zu 5 km einschl. 75 000 " von mehr als 5 bis 15 km einschl. 150 000 " " 15 " 25 " 225 000 " " 25 " 50 " 450 000 " " 50 " 100 " 675 000 "

für jede weiteren angefangenen 100 km mehr 225 000 "

Für dringende Gespräche das Dreifache, für Mißgespräche das Hundertfache der Gesprächsgebühr für ein gewöhnliches Ferngespräch.

Vortagsanmeldung	75 000 M.
Auslastungsgebühr	75 000 "
Streichungsgebühr für Gespräche	75 000 "
XP, V. oder N-Gebühr für eine Person je	300 000 "
für jede weitere Person	150 000 "
Unfallmeldegebühr	450 000 "

Sport.

Die Segelfliege in der Rhön.

Der vergangene Samstag brachte innerhalb der Rhönsegelflieger-Ver- einigungen einen schönen Erfolg für die deutschen Flieger. Es gelang dem Hannoverschen Mariens wie bereits berichtet, den von den Engländern ge- haltenen Streckenflugrekord zu brechen. Mariens flogte bei Weh-Weh, der in einer Stunde von 5 Meterstufen wehte, mit seiner eigens konstruierten und von den Prometheen-Werken, A.G. in Hannover, er- baute „Strolch“ in Richtung Westhofen. Hier machte er zur Starke- flucht, die er im Laufe seines Fluges noch vier bis fünfmal überflog. Als eine Windhaute eintrat, flog Mariens am Westhofen vorbei auf Rich- tung Oberhof und verließ nach 45 Minuten den Boden der Luftfahrt im Dunkeln der Ebene. Der Flugzeugführer ließ ihn bis zu einer Ent- fernung von über 8 Kilometer zu verfolgen. Ein Auto wurde von der Oberleitung zur Verfolgung des Flugzeuges ausgesandt und es traf dann nach ungefähr 2 Stunden auf der Wassertrasse die Nachricht ein, daß Mariens nach Zurücklegung von 12 Kilometer bei dem Dorfe Memlos an der Bahnstrecke Fulda-Gersfeld glatt gelandet sei. Das Bemerkenswerte an Mariens Flug, dessen Auswertung durch den Meteorologen und Piloten flog nach noch wertvolle Aufklärung für den Segelflieger erbringen dürfte, ist, daß Mariens auch über der Ebene Waldwind erhielt, den er für seinen Segelflug benutzte. Der Rest des Tages erbrachte nichts Be- sonderes, wenngleich es auch Thomas gelang, mit dem Dornier-Flieger „Ge- heimrat“ einen Flug von 6 1/2 Kilometer auf den Galgenberg bei nur geringem Höhenunterschied zwischen Start und Landungsstelle auszuführen. Der Sonntag sah in dem Lager der Wassertrasse einen Mißerfolg. Der An- drang des Publikums aus allen Gegenden war derartig stark, daß teil- weise der Start behindert wurde und die Segelflieger nicht aus- Ordnung in die Reihen zu bringen. Der Tag fand im Zeichen der Brüche nicht weniger als sieben Maschinen gingen in Trümmer, darunter die Maschine des Frankfurter Aero-Klubs, des Wiener Schiffsflugzeug, die „Rheinland“ aus Hagen und der „Eppa“ aus Hannover. Die Piloten kamen glücklicherweise mit dem Schrecken davon. Mariens vollführte einen Streckenflug nach Gersfeld. Bei der Landung wurde kein Apparat ein wenig beschädigt. Hervorzuheben war die Leistung des aus Schießen nach der Wassertrasse gekommenen „Galgenberg“, der einige sehr schöne Flüge hinter sich brachte. Nachmittags flogte er zu einem Überlandflug nach Kuppenhausen und landete nach Zurücklegung von 6 Kilometer glatt. Der Montagvormittag erbrachte nichts Besonderes. Leider ereignete sich wieder ein Unfall. Das Flugzeug „Jette 102“, ein dem Flugtechnischen Verein Dresden gehöriger Eindecker, ging mit Seilseil am Steuer verlor zu Bruch. Über das Befinden des Piloten sind bisher Einzelheiten nicht bekannt. So scheitert auch Persben, wie schon Hannover, aus dem Wettkampf aus.

Während des Stillschließens des H. Sp. Schierstein 98 begeben sich die drei Jugendmannschaften nach Schierstein, um Jugendwettkämpfe auszurufen. 1. Jugendmannschaft trifft auf die gleiche des H. Sp. Mainz 05, 2. Jugend- mannschaft — 2. Jugendmannschaft Sp. Wiesbaden 1919, 3. Jugendmann- schaft — 3. Jugendmannschaft des H. Sp. Mainz 05.

* Der Turnverein Wiesbaden (T. V.) (Turngesellschaft und Männer- turnverein) läßt, wie im Angelegenheit bekannt gegeben wird, alle Ab- teilungen zum ersten gemeinschaftlichen Turnen am Dienstag, den 4. Sep- tember, abends 8 Uhr, in der Turnhalle, Schwanhafer Straße 8, antreten. An der gleichen Stelle ist auch der Wochenplan der Turnzeiten bekannt gegeben.

* Reichstagswahl. Oskar Selmeier (Eintracht Wiesbaden) wurde am Sonntag den 24. August bei den Kampfsportspielen in Kuppen- hausem über 100 Meter nach hartem Kampfe konnte er den früheren südwestlichen Meister Eickhof (Kuppenhausen) am Handbreite schlagen. H. Zimmermann (Eintracht Wiesbaden) wurde 4. Sieger im 50-Meter- Senner-Laufen. — Die leichtathletische Abteilung des Turn- und Sport- vereins Eintracht Wiesbaden hält am Montag, den 3. September, abends 8 Uhr, ihre erste Versammlung in der Turnhalle, Schwanhaferstraße, ab.

* Tödlicher Unfall bei den Segelfliegern in der Rhön. Bei den Segelfliegern, auf der Wassertrasse in der Rhön ist am Freitag der Erst- flieger Standfuß aus 30 Meter Höhe abgestürzt und im Kranken- haus seinen Verletzungen erlegen.

Neues aus aller Welt.

Bekämpfung unflüchtiger „Rauk“. Eine Berliner Polizei- verordnung, die auf Grund des Rotgesetzes in Kürze erlassen wird, Leuchtlicht in radikaler Weise in erster Linie alle Radfahrer und Damen- Radfahrer zu verbieten, in zweiter Linie alle Radfahrer aus den §§ 22 und 23 der Reichsgesetzgebung, soweit sie geeignet sind, das Schen- und Stillschließensgesetz zu verletzen. Die Verordnung richtet sich aber auch gegen die flüchtigen Radfahrer, die, ohne flüchtig zu sein, aus launigen Gründen eine Verletzung der Verordnung, wird als Vergehen mit Gefängnis bis zu drei Monaten oder hohen Geldstrafen bestraft. In Kraft soll die Verordnung Ende September treten.

Ein Überfall im Krankenhaus. Ein mysteriöser Überfall wurde in Berlin verübt. In einem Krankenhaus in Charlottenburg lag in einem Zimmer des ersten Stockes eine Dame aus Gießen krank da- nieder. In der Nacht kletterte ein junger Mann die Treppe empor, drang durch die offene Kellertür in das Zimmer ein, zwang mit vor- gehaltenem Revolver die Krankenschwester und die Patientin in einen Kleiderkasten, den er verriegelte. Hierauf ließ er die mit dem gefährlichen Gut gefüllten Koffer an seinen unten wartenden Spiegelschmied- Knecht und erzwang den Überfall durch nach der Aufführung.

Waisa zu verheiraten. Seinen 15-Jährigen, einen offenen Schö- nheit, mündet nach einer Kränze in der „A. J. am Freitag“ der Ber- liner Eigentümer an denjenigen zu verheiraten, der dafür die Aus- scheidung übernimmt. Sie beträgt nämlich die Bagatelle von einer Million und 500 Millionen Mark — und es ist nicht unbedingt ein gutes Geschäft, daß dieses Waisa werden zu lassen.

Ende des Schiffsverkehrs in Mannheim. Nachdem in Verhandlungen mit der Mannheimer Stadtwirtschaft letztere sich zu wesentlichen

Zugriffsstellen bereit erklärt hat, ist nach vierstündiger Dauer der Schif- fahrtverkehr in Mannheim für beendet erklärt worden.

Ein fester Haushalter erstarbt. Der Arbeiter Weise in Dor- m und wurde dieser Tage in seinem Schlafzimmer tot aufgefunden. Eine Frau Weise, die dem Weise das Haus hielt, führte, hat bei der Annahme den Tod als einfachen Todesfall hingestellt. Durch die Untersuchung wurde festgestellt, daß der Tod auf gewaltsame Weise herbeigeführt wor- den war. Inzwischen hat Frau Weise die Tat eingestanden und sich selbst als Mörderin angegeben. Sie behauptet aber, in der Tat nicht gehandelt zu haben. Sie hatte, bevor sie den Todesfall anmeldet, angedeutet, die Spuren der Tat zu verwischen, jedoch, indem sie die Leiche von Blutflecken reinigte und umgewaschen hatte.

Ein Marsch am Welt. In München sind dieser Tage drei Soldaten eingetroffen, Peter von Deub, 21 Jahre alt, Jakob Jansen, 20 Jahre alt, und Simon Widenberg, 22 Jahre alt, die nichts Ge- ringeres vorhaben, als zu Fuß mit dem Rucksack rund um die Welt zu laufen. Die Strecke beträgt 40 000 Kilometer und sie geben sie in acht Jahren zurückzulegen.

Stiller Stille und Überschwemmung am kleinen Welt. Während eines heftigen Sturmes in der Nacht zum Freitag wurden in der Nähe von Göttersleben (Schlesien) sämtliche Bäume, die während der Deicharbeiten bei Reiso-Strand an der Weichsel ausgeführt wurden, fortgeschwemmt. Von den Ingenieuren und Arbeitern, die mit den Deich- arbeiten beschäftigt waren, wurden 17 vermisst. Das Wasser stand über den Wäsen so hoch, wie bei der letzten großen Sturmflut im Jahre 1900. Tragödie eines Sonderlings. Der 27-jährige ledige Schmelz-Willhelm Vogel, der als Sonderling bekannt war, jäherte aus Verdrüsslichkeit die Scheuer seines ererbten elterlichen Hauses an, schloß sich darauf in sein Zimmer ein und erdachte sich. Scheuer und Stallung sind völlig nieder- gebrochen, während das Wohnhaus durch heftiges Zittern gestützt werden konnte.

Ein Moskauer Fest. Wie die „Moskauer Zeitung“ meldet, wurde ein aufsehenerregendes Fest gegeben; das Opfer ist der be- kannte Moskauer Anwalt S. Semow, als Mörder wurde der in der Mos- kauer Gesellschaft: weltbekannte Ingenieur Jolekewitsch verhaftet. Über die näheren Details des Verdicts erfährt das Blatt folgende Einzel- heiten: In dem ersten Tode des Anwalt Semow, der auf dem Jolekewitsch- Bahnhof in Moskau ein elegant gefälliger Herr, der auf einem Platz einen großen gestrichelten Strohhut mit sich brachte. Beim Wägen des Hofes bemerkte die Wachen, daß aus dem Korb Blut floß. Der elegante Herr wollte die Flucht ergreifen, wurde aber der Flucht übergeben. Bei Durchsuchung seiner Taschen fand man einen althergebrachten Zettel, auf dem die Worte standen: „30 Millionen Goldrubel“. Der Herr entließ die Leiche eines Mannes mit einer Schußwunde am Kopf. Da der Zettel an die Quittungen der Spielhöllen erinnerte, wurden die Crapshoots von Jolekewitsch Epikurien Moskau um den Mann konfrontiert. Der Crapshoot der Spielhölle „Praga“ erkannte den Ermordeten eines jän- digen Leibes des Klubs.

Über 200 Personen durch schreckliche Miß vergiftet. Wie aus Madrid berichtet wird, hat in einem Stübchen mehr als 300 Personen durch ver- giftete Miß vergiftet worden.

35 Feuerwehreinheiten bei einem Brand verwickelt. Aus New York wird gemeldet, daß bei einem Großfeuer in Brooklyn durch den Ein- satz eines Hauses 35 Feuerwehreinheiten verwickelt wurden. 8 Personen wur- den bei dem Brand getötet.



FIAT-Automobile

schnellstens zu festen Preisen lieferbar.

Vertreter:

H. A. Schellenberg G. m. b. H.

Abt. Automobil-Vertrieb

Schillerplatz 1.



General-Vertretung
und Niederlagen

Adolf Drexel

Walkmühlstraße 2
Tel. 4332 — und

Biebrich a. Rh. Mainzer Str. 19.

F192

K.P.

Tanz-Palais
Infinite Künstlerspiele
Schwalbacher Strasse 51

Heute Samstag,
den 1. September 1923, abends 9 Uhr

Fest-Spielplan

Saison-Eröffnungsfeier

René und Elyane Mondänes Tänzerpaar.	Hedy Alberty Stimmungs- Sängerin.	Ingeborg Olden Fantasie- Tänze.
Paula Bodnar Ungarische Tänze.	Als Gast: Fred Hutten	Hani Schwenk Charakter- Tänze.
Jonny's Jazz- Band.	der in seiner Kunst un- übertreffliche international. Matrosen- tänzer.	WILLY LIND Kammer- musiktrio.

Jeden Sonntag nachm. 4 Uhr:
die beliebte **Mocca-Stunde**
mit Tanzvorführungen.

Kirchweih Bierstadt.

Zu der am Sonntag, den 2., Montag, den 3., und
Sonntag, den 9. September, stattfindenden

Kirchweih

ladet freundlichst ein die

Wirtvereiner Bierstadt.

Für Tanz und Unterhaltung ist gesorgt.

Marcus Berlé & Cie.

Gegründet 1829 **Bankgeschäft** Wilhelmstraße 38
comanditirt von der Deutschen Vereinsbank Frankfurt a. M. seit 1873

Fernsprecher: Für den Stadtverkehr Nr. 5600—5604.
Für den Fernverkehr Nr. 5605—5607.

Ausführung aller bankmäßigen Geschäfte. Wertpapiere. Devisen.

Drei Tresors Tag und Nacht bewacht. F319

Arbeiter und Bürger!

Auf zur Pfungstädter Bierstube

Wagemannstraße 19.

Der Aelter Wert in der Wagemannstraße,
der hat er sich bei Gott was los.
Der hat sein Wertigkeit früh erkannt.
Das Ding die ganz M. Hartmanns Wert.
Und sein Gefühl, der Doppelkern, Voll.
Den trinke Reich um Arme gern!
Von morgens früh bis abends spät.
Des Geschäftes wie am Schnitzbrett.
Da du la Doppelkern drückst.
Von Rudolf ist die Festheit schmeckt.
Weil der Geschäft ernährt sein Mann.
Die Galt bedient er, so aut er kann.
Da steht mer vor lei Geld fan Schand.
Des Bier läßt süßlich durch de Schlund.
Und billig is es wertlich drin.
Dum ach'n ich gern dein Hausk einin.

Einfaches Bier per Glas 200 000 M.

Doppelkern-Ball per Glas 250 000 M.

Märzenbier (hell) per Glas 250 000 M.

Wein u. Apfelwein im Ausverkauf zu d. Tagespreisen.

Gut verpackte Flaschenweine.

Chausseehaus.

Sonntag, den 2. September:

Großer Ball!

Colorado-Jazz-Band!
Polonaise! Ueberraschungen aller Art!
Eintritt und Tanz frei!

Deller's Tanzschule.

Sonntag, den 2. Sept., ab 4 Uhr nachm.:

BALL

im Café Ritter, Unter den Eichen, wozu
wir alle Schüler u. Freunde unseres Hauses
freudlichst einladen.

Getränke nach Belieben. Jazz-Band.

Saalbau „Rose“ Bierstadt.

Zur Kirchweih Sonntag und Montag:

Große Tanzmusik.

Verstärktes Bläserorchester.
Prima Speisen u. Getränke.

Die Biebricher Kirchweih
findet am 2., 3. und 9. September statt. Plätze sind
zu vergeben durch Auser, Dohheim.

Rüchenabfälle

az. Wollen, in Berechnung
gegen Milchlieferung
frei.
Benlon Christians.
Rheinstraße 62.

Preisw. Angebot

in Damen- und Herren-
wäsche, Bettwäsche,
Flanell, Einjahhemden,
Schürzenstoff, Wolljerse,
Armelfutter, Handtuch,
usw.

Reh,

Vertraufstr. 21 Mittelb. 1.

Asthma und Rheuma
kann in etwa 15 Wochen
schlecht werden. (Reiz-
therapie). Sprechstunde in
Wiesbaden, Radesheimer
Str. 8, 2. Et., jed. Freitag
von 8 bis 1 Uhr. Spezial-
arzt Dr. med. Biegelroth
(früher Dr. Alberts.)

Geschäftsübernahme!

Dem geehrten Wiesbadener Publikum zur Kenntnisnahme, daß ich das

Damen- und Herren-Friseurgeschäft

Rheinstraße 115,

nahs Ringkirche (fr. Landes) von Herrn Hofstetter übernommen habe.
Meine langjährige Tätigkeit bei der Firma M. Jung, Hotel Metro-
pole, bürgt für eine gute und saubere Bedienung.

Separate Kabinen für Damen u. Herren.

Hochachtungsvoll

Paul Krämer, Damen- u. Herrenfriseur.

Ein weiterer großer Posten bester Qualitäten

Delour de laine's

ist in allen modernen Farben nochmals zu demselben Grundpreis von
7 u. 9 Goldmark per Meter (1 Dollar geteilt durch 4,2 ist 1 Gold-
mark) eingetroffen. Es ist bereits angekündigt, daß die nächste Sendung
im Einkauf 6 fr. Pcs. pr. Mtr. mehr kosten wird, weshalb wir empfehlen,
sich rechtzeitig einzudecken und bei Erfordernis von unserm bequemen
und günstigen Teilzahlungsmodus Gebrauch zu machen.

Tuch-Wenzel

Faulbrunnenstraße 5.

Saarkohlen

Würfel, Nuß I und II, Stäbchen, prima Qualität, treffen in
den nächsten Tagen hier ein. Ferner stets vorrätig

Ia Maintalkohlen

von Grube „Franz“ in Diedenbergen. Verkauf in jeder Menge,
auch an Wiederverkäufer.

Wir empfehlen unseren werten Kunden, sich umgehend
den Winterbedarf einzudecken, da
die Preise immer weiter steigen. 585

Alfred Kolb G. m. b. H.
Kohlengrosshandlung
Gutenbergplatz 2.

Pelzwaren, Pelzmäntel

Große Auswahl

Billige Preise

Pelzwarenhaus Einhorn

Mainz, Schillerplatz 18a, 1. Et.
Ecke Emmeransstraße. F9

Germania-Bräu

überall bevorzugt wegen
seiner hervorragenden,
stets gleichbleibenden
Qualität und unerreichten
Wohlbekömmlichkeit. --



KURHAUS WIESBADEN

Samstag, den 1., und Sonntag,
den 2. September 1923, 8 Uhr,



Gastspiele des Universalkünstlers
Karl Scherber

Bisher von 146 Großstadt-
zeitungen als

Sylvester Schaeffer

gleichwertig bezeichnet!

Handzaubereien, Malakt, Orientalischer
Jongleur, Gedächtnismeisterschaft,
Pädische-Szene, Chinesischer Gaukler,
Urkommische Handschatten.

Am Flügel: Kapellmeister Max Schneider.
Eintrittspreise: 1 000 000, 750 000, 500 000,
250 000 Mk., Garderobegebühr 10 000 Mk.
Schüler haben Zutritt!
Städtische Kurverwaltung.



KURHAUS WIESBADEN

Montag, den 3. Sept. 1923
8 Uhr, im Kurgarten
(bei ungeeigneter Witterung im großen Saale):
Des großen Erfolges wegen

Wiederholung des Ballett-Abends

der Primaballerina des Moskauer Balletts
N. Miljukowa - Mil

des Ballettmeisters

Carl Gruber, Wien
und der jugendlichen russischen Solotänzerin

Valentina Belowa

mit teilweise neuem Programm!
Orchester: Städtisches Kurorchester.
Leitung: Konzertmeister O. Niesch.

Eintrittspreise: 2 000 000, 1 500 000, 1 000 000,
500 000 Mk. F337
Städtische Kurverwaltung.

Männergesang-Berein „Fidelio“

Sonntag, den 2. September:
Ausflug nach Sonnenberg

„Kaiserjant“. (Bei. Köhler).
Gute Musik. Jazz-Band.
Es ladet freundlich ein. Der Vorstand.

Wilhelma-Casino

Sonnenberger Str. Dir.: M. H. Reifjes. Ecke Wilhelmstr.

Samstag, 1. u. Sonntag, 2. Sept., abends 9 Uhr:

Die große
REUNION

Gastspiel

Erik van Velden

Das weltberühmte

Rollschuh-Ballett

Attraktion. 11 Personen.
Mischgetränke. ff. Wein.

Klub Rheingold

(Wiesb. Karn.-Ges. 1908).

Sonntag, den 2. Sept. 1923, ab 3 Uhr nachm.

im Saale Zur Adolphshöhe, Bes. Meuchner

1. Herbstfest

mit Unterhaltung, Theater u. Tanz.

Zur Aufführung kommt:
„Der glückliche Anton“, Schwank in 1 Akt.

Jazz-Band-Kapelle.
Es ladet freundlichst ein: Der Vorstand.

Turnerbund Wiesbaden J.P.

(Turngesellschaft und Männerturnverein.)



Dienstag, den 4. Sept. 1923,

abends 8 Uhr:

Antreten aller Abteilungen

z. 1. gemeinschaftl. Turnen

in der Turnhalle, Schwalbacher

Strasse 8, wozu unsere sämtlichen

Mitglieder herzlichst eingeladen

werden.

Der Vorstand.

Turnzeiten: Montag und Donnerstag 6—8 Uhr abends Knabenturnen;

8—10 Uhr abends Damenturnen.

Dienstag und Freitag 5—7 Uhr nachm. Mädchenturnen;

8—10 Uhr abends Turnen der Aktiven

und Zöglinge.

Mittwoch 8—10 Uhr abends Männerturnen und

Vorturnerübungen.

Montag 8—10 Uhr abends Übung der Fechtabteilung.

Mittwoch 8—10 Uhr abends Übung des Sängerkors.

Samstags: Vereinsabend.

Sonntags: vormittags ab 9 Uhr Spiel und leichtathletische Ab-

teilungen auf dem Sportplatz an

der Kaiserstrasse. F294a

Zum Ratsstüb'l

Bürgerliches Restaurant

Inh.: Ph. Elbert

Marktsstraße, Ecke Mauergasse.

Warme Speisen. la Weine im Glas und Flaschen.

Spezial-Ausschank Wiesbadener Felsenkeller-Bier.

des allgemein so beliebten

Kinephon-Theater

Taunusstraße 1, nahe Kochbrunnen.

Der fliegende Holländer

Zweiter Teil, in 5 Akten:

Die Erlösung

Film nach dem Roman von Kapitän Marryat.

Der Herr Landrat. Lustspiel in 3 Akten.

in der Hauptrolle: Leo Peukert.

Anfang wochentags 4 Uhr, Sonntags 3 Uhr.

P.-G. „Alt-Heidelberg“

Sonntag, den 2. Sept., ab 4 Uhr

in der Loge Plato

= JAZZ-BAND =

KRISTALL-PALAST

Vornehm. Lichtspielbühne Wiesbadens

Direktion: Arno Blum

Schwalbacher Str. 51. Fernspr. 829.

Täglich

Die zwei Großfilme:

Der Herr aus dem

Zuchthaus

Ein Abenteuer nach einer Idee von

G. HOLMER in 6 Akten.

Hauptdarsteller:

Lissy Lind u. Emmi Denner

(Zwei bekannte Wiesbadener)

Hermann Valentini.

Er, Sie

und Hamlet

Lustspiel in 5 Akten

Lachen ohne Ende!

Infolge des grossen Programmes

Anfang 3 Uhr.

Kammermusiktrio WILLI LIND.

Thalia

Der dramatische

Großfilm!

Um Liebe

u. Thron.

Ein Liebespiel in sechs

Akten v. Heinz Verdon

In der Hauptrolle:

Jia Loth

ferner d. neueste beste

Harald Lloyd-Film:

„Er“

als glücklicher

Ehemann!

Harald Lloyd-Groteske

in 6 Akten.

Anfang wochent. 4 Uhr,

Sonntags 3 Uhr.

Tägl. fr. Apfelmost

Milchsausschank

Spezialität:

Kaffee — Kuchen

„Vogelnest“

10 Min. v. Bierst. 10 Min.

v. Sonnenberger Friedhof.

Grammophon-Platten

Tennisschläger

zu verkaufen Rheingauer

Strasse 15. 1.

Staats-Theater

Kleines Haus.

Sonntag, 2. September.

Der Wildschütz

oder: Die Stimm der Natur

Romische Oper in 3 Akten von

Albert Lortzing.

Der Graf v. Eberbach, G. Köhler

De Gröfin, J. Gernold, J. Gernold

Baron Krontal, P. Hofmann

Baronin Freimann, H. Goldberg

Thiele

Rennette, E. Köhler

Acutus, Arang, Bieder

Greichen, Th. Müller, Reich

Dancras, M. Andriana

Ruffel, Reitung, M. Wemmer

Sach d. 1. u. 2. Akt 11 Min. Pause

Abt. 7. Ende nach 10.15 Uhr.

Montag, 3. September.

Das härtere Band.

Romäne in 3 Aufzügen von

Geiz Salten.

Der regierende Herzog

Die Herzogin, Marga Rube

Erzherzog, Kurt Schind

von Wernik, Gullian Wernik

Freifeldstein, M. Wernik

Marie, Zoppelbauer

Schweig Müller, Selma Wernik

Apotheker Strunk, B. Wernik

Dr. Schwimmer, Friedr. Brüder

Sagenmühlenbesitzer, H. Wernik

Ed. Jollin

Dillweg, Heinrich Wernik

Martin, Otto Wernik

Rödin, Emma Wernik

Rinderkühnlein, H. Wernik

Diermer, Richard Wernik

Anfang 7.30, Ende nach 9.10 Uhr.

Kurhaus-Konzerte

Sonntag, 2. September.

Vorm. 11.30 Uhr im Abonnement.

Promenade-Konzert

im Kurgarten:

Städtisches Kurorchester.

Leitung: Kammermusiker

A. Hahn.

1. Ouvertüre zur Oper „Das

Na-biager zu Granada“ v.

C. Kreutzer.

2. Der Wanderer, Lied von F.

Schubert.

3. Postillon d'amour, Gavotte

C. Ebner.

4. Espana, Walzer von E.

Waldeufel.

5. Musik. Füllhorn, Potpourri

von N. Kral.

6. Marsch von F. von Hon.

Abonnements-Konzerte.

Städtisches Kurorchester.

Leitung: Musikdirektor

Herm. Jrmex.

Nachmittags 4 Uhr.

1. Im Frühling. Ouvertüre v.

C. Goldmark.

2. Grosses Polonaise, E-dur v.

F. Liszt.

3. Valse caprice v. A. Rubin-

stein.

4. Méditation v. Bach-Gounod.

Viola-Solo: Konzertmeister

W. Hanka.

5. Thüringische Fest-Ouvert.

von E. Lassen.

6. Fantasie aus „Traviata“ von

G. Verdi.

7. The stars and stripes forever

Marsch von F. Sousa.

Abends 8 Uhr.

Strauß-Abend.

1. Festmarsch von Joh. Strauß

2. Ouvertüre zu „Die Fleder-

maus“ von Joh. Strauß.

3. Aquarellen, Walzer v. Joh.

Strauß.

4. Lock-Polka v. Joh. Strauß.

5. Potpourri a. „Der Zigeuner-

baron“ von Joh. Strauß.

6. Jubiläumsmarsch von E.

Strauß.

7. Glühlichter-Walzer von E.

Strauß.

8. Potpourri aus „Der lustige

Krieg“ von Joh. Strauß.

9. Mein Lebenslauf ist Lieb

und Lust, Walzer von Joh.

Strauß.

Abends 9 Uhr im Klein. Saale:

Gastspiel

des Universalkünstlers Karl

Scherber.

Montag, 3. September:

Nachmittags 4 Uhr:

Abonnements-Konzert:

Städt. Kurorchester.

Leitung: Musikdirektor

Hermann Jrmex.

1. Ouvertüre zu „Turandot“

von V. Lachner.

2. Großes Duett aus „Die

Hugenotten“ (4. Akt) von

G. Meyerbeer.

3. Adagio aus der Sonate

pathétique von Beethoven.

4. Fantasie aus „Faust“ von

Ch. Gounod.

5. Ouvertüre im Italienischen

Stile von F. Schubert.

6. Fantasie aus Lortzings

Opern von F. Rosenkranz.

7. Ocarina von G. Micheli.

Abends 8 Uhr im Kurgarten

(bei ungeeigneter Witterung

Neuer Brotpreis.

Ab Montag, den 3. September 1923, beträgt der Preis für eine Wochenmenge (1340 Gramm) städt. Markenbrot — Nr. 36 der Brotsorte — 520 000 Mark.

Wiesbaden, den 30. August 1923. F336
Der Magistrat.

Erhöhung der Beiträge für die Straßenreinigung.

Nachdem gegen den unterm 20. 7. 1923 von der Stadtverordneten-Versammlung genehmigten Kostenverteilungs- und Reinigungsplan, welcher in Ausführung des § 9 des Kommunalabgabengesetzes vom 14. 7. 1923 vi r Wochen offen gelegen hat, Einwendungen nicht erhoben wurden, werden die für das Rechnungsjahr 1923 genehmigten Beitragssätze in erhöhter Höhe erhoben.

Wiesbaden, den 30. August 1923. F336
Der Magistrat.

Hotellers- und Gastwirte-Innungskrankenkassa.

Auf Grund der Verordnung über Erhöhung der Grundlöhne vom 7. 8. 23 (Vorstandsbeschluss vom 21. 8. 23) sind d. Lohnst. 13—15 mit d. 26. 8. 23 in Kraft getret.

Wiesbaden, den 31. Aug. 1923.
Der Kassenvorstand: gez. Ortlieb.

Nachlaß-Versteigerung

Im Auftrage der Erben versteigere ich

Mittwoch, den 5. September,

vormittags 10 Uhr beginnend,

im großen Saale des „Rath. Gesellenhauses“

24 Dohheimer Str. 24

nachverzeichnetes sehr gut erhaltenes Herrschafts-Mobiliar ufm.:

2 prachtvolle Basen mit Märcer (Alt-Höf), Höhe 85 cm, 1 prachtvoller Mahag.-Brustschrank mit Facette-Verklappung (reich geschnitten), 1 Ruhbaum-Silberschrank mit reicher Schnitzerei, 1 Mahagoni-Silberschrank (innen mit Spiegel), 1 prachtvolles Mahag.-Kleiderschrank mit 3 Türen, 1 Tür, Mah.-Spiegelschrank, 1 Tür, Mahag.-Spiegelschrank, ein Tür, Mahag.-Wäscheschrank, Kubb.-Damenkleiderschrank, Kubb.-Bücherschrank, Kubb.-Waschkommode mit Marm. u. Spiegelaufl., Nachttisch mit Marm.,

2 Biedermeier-Schomoden, Biedermeier-Spiegel, Goldspiegel (250x100), runde, ovale und viereck. Mahag. u. Kubb.-Tische, Auswärtiger, einreihiger Bierstisch mit Bronzebeschlag, ein Spieltisch, Mah.-Krankentisch, Mah.-Stühle, 2 Tür, Kleider- und Bekleidungschränke, ein Sofa-Umbau mit Spiegel u. Seitenschrankchen, Plüschgarnitur, Sofa, vier Sessel, Mahag. u. Metallbetten mit 1a Korbhaarmatratzen, sehr gute Daunendecken, Plumeaus und Kissen,

2 prachtvolle Marmor-Glocken,

Vendule-Uhr, Kipp-, Dekorations- und Aufstell-gegenstände, Perlmutter-Opernglas, 4. Paravent mit Japan, Stickerel, Fensterdekorationen, Sofa-Kissen, Bettvorlagen,

prachtvoller venezianischer elektr. Lüster,

Mahag.-Wäschepuff, Bidet, Balkon-Rohrgarnitur: Fant, Tisch, 2 Sessel, 2 Hocker, Gartengarnitur, Tisch, 2 Stühle, 3 Tür, Küchenschrank, 220 m, 2 Tür, Fenschränk, Gasbadhaube (Lucullus), fast neuer Gasherd mit Ständer, fast neue Wäsche-mangel, fast neue emaillierte Badewanne, 3 Obst-stellen mit Schließfächer, Porzellan-Wandwasch-becken für Kleb. Wasser, Stehleiter, ein Weinshrank für 200 Gläser, sowie Hausgeräte aller Art freiwillig meistbietend gegen Barzahlung.

Befichtigung: Dienstag, den 4. September, nach-mittags von 3—6 Uhr.

Georg Jäger

Taxator, beeidigt,

und öffentlich angelegelter Auktionator,

22 Wellstr. 22. — Gegründet 1897.

Sommerkur für Erholungsbedürftige, besonders Nerven-Erschöpfung Kurhaus Hofheim l. Taunus bei Wiesbaden. F37

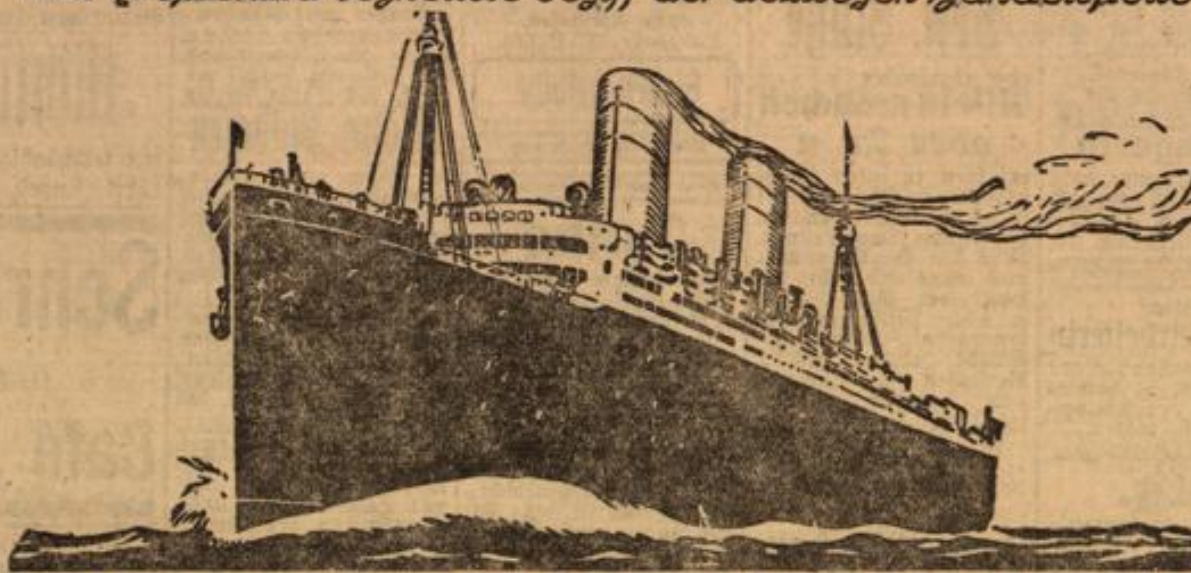
Dr. med. Finkelstein

prakt. Arzt u. Geburtshelfer, in Belgien appr. (Deutscher) Facharzt für Haut- u. Geschlechtsleiden, Sonnenberger Str. 11a (gegenüber 35). 10—11^{1/2} u. 3—4, Sonnt. 10—1.

NORDDEUTSCHER LLOYD BREMEN

»COLUMBUS«

das größte und schnellste Schiff der deutschen Handelsflotte



BREMEN-NEWYORK

Kostenlose Auskunft NORDDEUTSCHER LLOYD BREMEN u. sämtl. Vertretungen in Wiesbaden: Lloyd-Reisebüro J. Chr. Glücklich, Wilhelmstraße 56; in Bingen: Norddeutscher Lloyd, Vertretung Bingen, Josef Adolf Schmitt, Rathausstraße 22; in Langenschwalbach: Georg Besier, Brunnenstraße 51; in Mainz: Lloyd-Reisebüro L. Lyssenhof & Co., G. m. b. H., Kaiserstraße 7. F99

Preiswert u. gut

muß ein Waschmittel sein, wenn es seinen Namen verdienen will. Unter der Fülle der auf dem Markt befindlichen Waschmittel gibt es eins, das sich in steigendem Maße der Beliebtheit der Hausfrauen erfreut:

Berfil das unübertroffene Waschmittel

Es verbindet Wirtschaftlichkeit mit bequemster Anwendungsweise. Einmaliges kurzes Kochen gibt bei schonendster Behandlung eine tadellose Wäsche. Berfil soll heiß sein und ohne Zusatz verwandt werden und ist am ergiebigsten, wenn es in kaltem Wasser aufgelöst wird.

Ein Versuch lohnt!

Vertreter: Th. Schütz, Kirchgasse 48.

Konsum-Verein für Wiesbaden und Umgegend

e. G. m. b. H. WIESBADEN : Hellmundstr. 45, 1.

In der Generalversammlung am 19. August ds. Js. ist der Geschäftsanteil auf

eine Million Mark

erhöht worden. Gleichzeitig wurde einstimmig die Bedingung daran geknüpft, daß der Anteil mindestens in einem Vierteljahr eingezahlt sein muß. Wir bitten unsere Mitglieder mit der Einzahlung sofort zu beginnen und möglichst den ganzen Geschäftsanteil sofort und voll einzuzahlen. Einzahlungen werden entgegengenommen in unseren Verteilungsstellen und auf dem Büro: Hellmundstr. 45, 1. Stock. F318

Der Vorstand.

Versteigerung von Gemälden, Mobiliar, Kunst- u. feinen Haushaltsgegenständen.

Am Montag, den 3. September 1923

nachmittags von 2^{1/2} Uhr an,

und event. Dienstag vormittags von 9^{1/2} an versteigere ich im Auftrage im Saale der

Loge „Plato“

Friedrichstraße 35

eine Anzahl Gemälde, Zeichnungen, Radierungen, Bilder, Stiche, Lithographien und dergleichen; 1 antiker Mahag.-Schrank mit Glasküren (sein. Brunkstüd), 2 massiv eichene polierte Schränke, 1 sehr schöner venezianischer Spiegel, 1 großer und 1 kleiner vergoldeter Sessel, und andere Sitz- u. Postermöbel, feine Bierstische, Säulen- u. Büstenständer, 1 H. Ledertruhe, Bronze-, Silber-, Kristall- und Glasfächer, Porzellan-, Wäschgarnituren, feine Hausballen und Dekorationsgegenstände, Wäsche, Gardinen, Perlen- und andere Teppiche u. vieles Nichtbenannte mehr freiwillig meistbietend gegen Barzahlung.

Befichtigung 1 Stunde vor der Auktion.

Emil Klapper

Kunstauctionshaus,

Wiesbaden, Friedrichstraße 55. — Telefon 1627.

Briketts

a. M. 8 u. 9 u. Bezugs-scheine liefert bei sof. Vorrausbestellung

Kohlenhandlung

CARL WEYGANDT

Büro: Yorkstraße 3

Lager: Westbahnhof.

Nährkursus!

Es können sich noch einige Damen beteiligen und ihre eigene Garderobe unter fachmännischer Leitung anfertigen.

G. Bradtke, Emser Straße 48, Part.

Der Schreiber des anonymen Briefes wird unter Zusicherung strengster Dis-kretion und gegen

hohe Belohnung

gebeten, sich abends gegen 7 Uhr im Hotel „Goldener Brunnen“ bei mir einzufinden. Der betr. Herr befindet sich bereits unter polizeilicher Obhut.

Benno Cohn.

Stellen-Angebote

Weibliche Personen

Kaufmännisches Personal

Intelligente junge Dame

mit guter Schulbildung, perfekt in Stenographie und Schreibmaschine, mit einigen Kenntnissen der gewöhnlichen Buchführ., welche auch die Kasse zu bedienen hätte, für opt. Spezialgeschäft gesucht.

Geo. R. Kasper, Wilhelmstr. 46, Voraustr. 10, norm.

Anfängerin

1. Laden u. Konfor sucht

im Städt. Weber 52

Anfängerin sucht

Mante, Lützenstr. 16.

Gewerbliches Personal

Tüchtige

Jaden - Arbeiterin

gesucht. Es wollen sich nur solche melden, w. bereits längere Zeit in Schneider-Ateliers tätig waren.

Küster, Moritzstr. 5.

Puz.

Lehrmädchen für Atelier

(nicht über 15 J.) gesucht.

Käthe Goldbach,

Modes,

Kreuzstr. 11.

Suche sofort

erstkl. Schneiderin

zum Anbilden kleiner

Damenkleider. Offert. u.

3. 367 Taubl.-Verlag.

Gebildete Schneiderin

gesucht.

Adm. Bertramstr. 4. 2.

Hauspersonal

Rinderfräulein

sofort gesucht. Engl. und

französisch sprechend. Vor-

stellen von 10-2 Uhr

Kaiser-Friedr. - Ring 77.

Barriere.

Rindergärtnerin

oder

Fräulein

an 2 Jungen von 5 u.

3 Jahren gesucht. Vor-

stellungen von 8-9 oder 6-7 Uhr

Friedrichstr. 6. 3.

bei Geh.

Intelligentes

Rinderfräul.

an 2 kl. Kindern von 5 u.

3 Jahren gesucht. Vor-

stellungen von 8-9 oder 6-7 Uhr

Friedrichstr. 6. 3.

bei Geh.

Rinderpfliegerin

an 3 Kindern von 2 bis

6 J. gesucht. Vorst. mit

Wass. Mosbacher Str. 26

Ein in Gänzlichem

durchaus erfahrene

Rindermädchen

oder Säuglingspfliegerin

v. Familienanschluss, zu

Neugeborenen für 15. 10.

geht. Angebote unter

3. 354 Taubl.-Verlag.

französischer Offizier

sucht gute

Röchin

gegen hohen Gehalt. Sich

wenden an

Frau Wagenmann,

Vulkenstr. 25.

Tüchtige Röchin

(ledig) für H. Hotelbetz.

sucht. Offert. u. 3. 365

an den Taubl.-Verlag.

Perfekte Köchin.

die etwas Hausarbeit

Stücke, die a. Abh. t. o.

Ullmann, d. t. f. an 801.

Dame gel. zu Nr. 11-5

Wolfsallee 12. 1.

Gebild. Stütze

oder

Alleinmädchen

in 11 Villenhaus, (zwei

Erwachs. 1 Kind) bei hob.

Lohn und guter Ver-

pflegung sofort gesucht.

Bedingung: Hausarbeit,

und kinderlieb. Nur Best-

empfahlene wollen sich

melden bei

Kernen.

Alexanderstr. 11.

Bess. Stütze

oder ebenbürtiges

Alleinmädchen

oder Fr u

erfahren in allen Haus-

arbeiten u. Kochen, findet

zu 3 erwachs. Personen

angenehme Dauerstellung.

Musik der Hausfrau aber

auch gerne und willig zur

Hand sein. Gute Verpf.

u. 4-5 Millionen An-

fangsgehalt. Schürzen ev.

Schürze werden gestellt.

Vorstellen am Samstag

und Sonntag. Adresse

im Taubl.-Verlag. 3b

Gebild. u. zuverlässige

Stütze

oder

bess. Mädchen

findet in 11 Villenhaus-

halt (2 Erwachs. 1 Kind)

per sofort gesucht. Für

arbeitsfähige wird Hilfe

gestellt. Gute Verpf.

Anfangsgehalt je nach Zu-

friedenstellung 10 bis 15

Millionen. (Ohne gute

Empfehl. unzulässig). Off.

u. D. 359 Taubl.-Verlag.

Mädchen

aus Stütze der Hausfrau

gesucht. Gehalt 5 Mill.

Eintritt baldmöglichst.

Vorstellen

Bülowstr. 1. 1. r.

Durchaus solches tücht.

bellees

Hausmädchen

für kleineren Haushalt b.

hohem Gehalt per 15.

September oder früher ge-

sucht. Nur solche mit

besten Zeugnissen wollen

sich melden

Schuhhaus Neukirch

Langeallee 33, Ecke Bären-

str. Wohnung Kirch-

gasse 53 (Haus Boulet).

Anständiges lautes

Alleinmädchen

an 10. oder 15. Septbr.

sucht. Gute Behandlung

und zeitgemäßer Lohn

Wolfsallee 35. 1.

Ordnentliches

Mädchen

für kleinen Geschäfts-

haus mit guter Kost und

hohem Lohn gesucht.

Bellmundstr. 22. 3.

Tüchtiges Mädchen

aus 11. Daugh. m. 1 Kind

bei hohem Lohn u. guter

Verpflegung für sofort

sucht. Vorstell. Sonntag

von 10-11 Uhr

Jahnstr. 38. B. r.

Älteres

Alleinmädchen

das kochen kann, wird in

kleinem Haushalt, 3 Per-

sonen, sofort bei autem

Lohn gesucht. Vorstell.

Sonntag

Nikolastr. 10. 1.

Alleinmädchen

w. bürgerlich kochen kann,

in 11. Haushalt (2 Pers.)

gesucht. Verhältnisse boh.

ohn. Näheres Rainer

Str. 68. 1. v. 3-4 nachm.

Frau oder Mädchen

von 9 Uhr morgens bis

über Mittag sofort bei

Gehaltsfrage 17. 1.

Christ. Frau o. Mäd. 9-1

bei A. Arndt. A. 60. B. 1

Stundenfrau

aus 2 alten Damen gesucht

Kreuzstr. 7. Bart.

Monatsfrau

vormittags für dauernd

gesucht.

Jung.

Schiersteiner Str. 32. 1.

Saubere ordentliche

Putzfrau

für Büro sof. gesucht.

Berthold Jaccho,

Wiesbadener Zeitung

Wiesbaden,

Taunusstr. 9.

Putzfrau

aus 11. Kleinsten,

Langeallee 39. Laden.

Stellen-Gesuche

Weibliche Personen

Kaufmännisches Personal

Dame

durch Aufgabe des Ge-

schäfts frei, sucht Stellung

als Privatsekretärin, Buch-

halterin oder Korrepon-

dentin. Kennn. in Franz.

und Engl. Off. u. A. 365

an den Taubl.-Verlag.

Junges Fräulein

perfekt in Maschinenschr.

aut. Handschrift, sucht St.

auf Büro (auch ausw.).

Offert. unter D. 366 an

den Taubl.-Verlag.

Jg. Mädchen

mit schöner Handschrift,

stenograph. u. maschinen-

schreibend sucht Stellung auf

Bureau, von 8-1 Uhr.

Off. u. D. 358 Taubl.-B.

Gewerbliches Personal

Säuglings - Pflegerin

langj. Erfahr., beste Zeug-

nisse, sucht Stelle hier od.

auswärts. Gef. Off. unter

D. 363 an Taubl.-Verlag.

Flotte Kassiererin

die bereits in lebhaften Geschäften tätig war,

sowie erfahrene Kontoristin gesucht.

S. Blumenthal & Co.

Heimarbeiterinnen

zum Säulen aparter Jumper u. Ueberzügen

gegen gute Bezahlung gesucht.

Wollwarenfabrik Nassovia, Wilmstr. 10.

Ausgabe: Montag u. Donnerstag, vorm. 9-12.

Mehrere tüchtige

Zuarbeiterinnen

(bevorzugt werden

solche, d. auf Leder

gearbeitet haben),

per sofort gesucht.

Berthold Köhr

Langeallee 7.

Wir suchen sofort eine geeignete Dame mit guter 44iger

Figur als

Anprobierdame

die auch gleichzeitig den Posten einer Verkäuferin

verrichten kann. Wiesbadener Wollwarenfabrik,

Platter Str. 168. Persönliche Vorstellung mit Ref.

u. Zeugnisabschriften Montag, den 3. 9. 23 vorm. erbet.

Ich suche bei hohem Gehalt zu meinen beiden

Kindern im Alter von 3 und 5 Jahren eine

Kindergärtnerin od. Kinderfr.

Mithilfe im Haushalt und Rührkenntnisse erforderlich.

Kleider und Schuhschöpfung werden gestellt.

Vorstellen mit Zeugnissen nachmittags bei Frau

Paul Nordhild, Radesheimer Straße 14. 2.

Braves fleißiges Mädchen

das alle Hausarbeit versteht und waschen kann, bei

hohem Lohn gesucht. Nur solche, welche in Privat-

haushalt waren, wollen sich melden. Wo? sagt der

Taubl.-Verlag.

Älteres braves Mädchen

welches kochen kann und alle Hausarbeit versteht, bei

hohem Lohn in Geschäftshaus gesucht. Selbige muß

selbständig arbeiten und Zweitmädchen und Putzfrau

leiten. Alleinlebende Frau bis zu 40 Jahren nicht

ausgeschlossen. Wo? sagt der Taubl.-Verlag. 3f

Gebildete, sehr erfahrene

Hebammen-Schwester

(Krankenschwester-Examen),

Irrenklinik, Kreis in

groß. Anhalten tätig ge-

wesen, sucht post. Ver-

einigungsstelle. Off. u. A.

366 Taubl.-Verlag.

Hauspersonal

Ausland!

Perfekte Köchin u.

Zimmermädchen

Ich habe meine Praxis
wieder aufgenommen.

Dr. Heidecker
Zahnarzt.

Gr. Burgstr. 15.

**Aluminium-
Dosen!**

sind Goldwerte,
daran werfen Sie Ihre
leeren **TOX-Dosen**
nicht fort, sondern
kaufen Sie sich Ersatz-
stücke. F9
Überall erhältlich!

Statt Karten.

**Elli Tröster
Georg Berger**
Verlobte.

Wiesbaden, den 2. September
Elmiller Straße 17.

**Luise Rathgeber
Joseph Heimerl**
Verlobte.

Wiesbaden, den 1. September 1923

Wolfgram-v.-Eschenbach Str. Wellritzstr. 40.

Ihre Vermählung geben bekannt:

**Georg Schaufler
Maya Schaufler**
geb. Quilzsdorf.

Wiesbaden, 1. September 1923.
Hellmündstraße 56

Ausstellung der
**„Grabdenkmal u.
Friedhofs-Kunst
Wiesbaden“**
Wiesbaden, Nicolaistraße 3
Frankfurt a. M. Leipzig
Bei freiem Eintritt geöffnet von 9-1, 3-6 Uhr

Für die vielen Beweise herzlicher
Teilnahme bei dem Verluste unserer
lieben Entschlafenen danken wir auf
diesem Wege allen, ganz besonders
Herrn Pfarrrer Diez für seine so trost-
reichen Worte und den lieben Schwestern
Marie und Anna für ihre treue Pflege.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Fritz Rudolf u. Frau
geb. Rau

Familie Karl Wilhelm
Wilhelm Rahmann u. Frau
geb. Rau

Familie Ludwig Rau
Familie Martin Schwemmer.

Wiesbaden-Biebrich, 31. August 1923

Am 31. August entschlief sanft unser herz-
guter lieber Junge, Bräuerchen, Eitel, Raffe
und Cousin

Erwin
im zarten Alter von 2 1/2 Jahren.

In tiefer Trauer:
August Dörbaum u. Frau,
Elina, geb. Ricodemus,
nebst Kind und Angehörigen.

Trauerfeier: Montag, 10 1/2 Uhr, auf dem
Südfriedhof.

+ Magertelt +

Schöne volle Körper-
formen durch unsere orien-
tationstüchtigen Kraftpillen (f.
Damen herporragend, schöne
Büste). Preisgekr. m. gold.
Medaillen u. Ehren dipl.
in 6-8 Woch. 30 Wd. Zu-
nahme. Garantiert un-
schädlich! Kraftl. empfobl.
Strenge reell! Viele Dank-
schreiben! Preis pro Pack.
(100 Stück) 330 000. Porto
extra (Postanweisung od.
Nachnahme). D. Dr.
Steiner u. Co., G. m.
b. H., Berlin W. 30/38,
Eisenacher Str. 16. Auch
zu haben in Wiesbaden
bei der Schützenhof-Apo-
thek. Langgasse 11. F155

Ausgabestellen des Wiesbadener Tagblatts

in den Vororten Wiesbadens.

Biebrich:

Für Adolfshöhe und Villen-
kolonie:
Wendel, Kaiserstr. 5.
Adolfsstraße:
Senden, Adolfsstr. 3.
Armenruhstraße:
Kruke, Rathausstr. 40.
Burggasse:
Reibhölzer, Wiesbadener Str. 84.
Feldstraße:
Schwind, Weidengasse 21.
Frankfurter Straße:
Fritz, Frankfurter Str. 17.
Gartenstraße:
Klapp, Kaiserstr. 26.
Gangasse:
Schwind, Weidengasse 21.
Heppenhelmer Straße:
Fritz, Frankfurter Str. 17.
Kaiserstraße:
Klapp, Kaiserstr. 26.
Araufgasse:
Senden, Adolfsstr. 3.

Mainzer Straße:
Gebr. Kromann, Mainzer Str. 7.
Winkler, Mainzer Str. 41.
Kaufhaus Kasse, Mainzer Str. 25.
Bräuer, Mainzer Str. 11.

Rathausstraße:
Kruke, Rathausstr. 40.
Gebr. Kromann, Mainzer Str. 7.
Kaufhaus Kasse, Mainzer Str. 25.
Beamten-Konsum, Rathausstr. 78.
Bräuer, Rathausstr., Ecke Mainzer
Straße.

Rheinstraße:
Winkler, Rheinstraße 8.

Thelemannstraße:
Beamten-Konsum, Rathausstr. 78.

Weidengasse:
Schwind, Weidengasse 21.

Wiesbadener Mies und Villen-
kolonie:
Wendel, Kaiser Str. 5.

Wiesbadener Straße:
Reibhölzer, Wiesbadener Str. 84.
Gebr. Kromann, Mainzer Str. 7.

Dohheim:

Jakob Krotz, Wilhelmstr. 2.
Philipp Seelbach, Wiesb. Str. 54.
Georg Gaus, Kneipgasse 12.

Anton Bohland, Wiesbad Str. 29.
Seinrich Moos, Biebricher Str. 18.

Dohheim-Wiesbaden:

Graf Teßner, Dohheimer Straße 181.

Schierstein:

L. Wehner, Big-Gelb., Friedrichstr. 2.

Sonnenberg:

Emil Kegel, Rombacher Straße 1.

Von der Reise
zurück.

Dr. med. Apitz

An der Ringkirche 4.
Sprechzeit: 3-5 Uhr.

Die Frau

von Dr. med. Baull Mit
65 Abbildungen. Inb.
Der weibliche Körper
Periode, Ehe und Ge-
schlechtstrieb, Schwanger-
schaft, Geburt, Wochen-
bett, Prostitution, Ge-
schlechtskrankheiten.
2c. Kart.: 840 000.-, geb.
1 140 000 u. Porto freibl.
3c. Kart.: 1 900 000, geb.
2 060 000 u. Porto freibl.
Verlag Hefel, Berlin-
Tempelhof 131. F156

Standesamt Wiesbaden

Sterbefälle.
30. Aug.: Major a. D.
Paul Runkler, 58 J., 81.
Kind Erwin Dörbaum,
2 Jahre.

Die Verlobung unseres Sohnes
Karl mit Fräulein Elisabeth
Luzius beehren sich anzuzeigen

Arthur Reich u. Frau
Anna, geb. Meyer.
WIESBADEN, 2. September 1923.
Goethestr. 24.

**Friedel Wagner
Hans Joachim Maas**

Dipl.-Ing.
Verlobte.

Wiesbaden. Erfurt.

**Eva Papsdorf
Arno Haassenstein**

Verlobte.

Wiesbaden.

**Cilly Kahn
Jakob Oppenheim**

Verlobte.

Selters i. W., Biebrich a. Rh.,
August 1923.

**Elisabeth Luzius
Karl Reich**

grüßen als Verlobte.

FRAMERSHEIM WIESBADEN
b. Alzey Goethestr. 24
2. September 1923.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Heute nachmittag verschied sanft im 89. Lebensjahre mein
unvergesslicher Mann, unser lieber Vater, Schwiegervater und
Großvater

Herr Carl Schierenberg.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Luise Schierenberg, geb. Schierenberg.

Wiesbaden, den 31. August 1923.

Die Trauerfeier findet am Montag, den 3. September, vormittags
10 1/2 Uhr, im Trauerhause, Kapellenstraße 60 statt; daran anschließend
die Beerdigung im Krematorium des Südfriedhofes.
Von Kranzpenden bittet man gütigst absehen zu wollen.

Erhältlich in allen einschlägigen Geschäften. F10

Kirchliche Anzeigen

Evangelische Kirche.

Sonntag, den 2. September 1923.

Marktkirche. Jugendgottesdienst 8.30 Uhr: Vfr.
Schüller. — Hauptgottesdienst 10 Uhr: Vfr. Kumpf.
Bergkirche. Jugendgottesdienst 8.30 Uhr: Vfr.
Grein. — Hauptgottesdienst 10 Uhr: Vfr. Bels.
Tauf- und Trauungen: Vfr. Bels. Beerdigungen:
Vfr. Grein.

Kinastirche. Jugendgottesdienst 8.30 Uhr: Vfr.
D. Schüller. — Hauptgottesdienst 10 Uhr: Vfr.
Philipp. — 11 1/2 Uhr Kindergottesdienst: Vfr.
D. Schüller. — 5 Uhr Abendgottesdienst: Vfr.
Schmidt. (Die Kirchenlampe ist für das Bau-
linienfest bestimmt.)

Lutherkirche. Hauptgottesdienst 10 Uhr: Vfr.
Dr. Ott. — 11 1/2 Uhr Kindergottesdienst: Vfr. Hof-
mann. — 5 Uhr Abendgottesdienst: Vfr. Hofmann.
Paulinenkirche. Vorm. 10 Uhr: Vfr. Jung.
— 11.30 Uhr Kindergottesdienst: Vfr. Jung.
Sa. Vereinshaus, Blatter Str. 2. Kindergottes-
dienst 11.30 Uhr: Vfr. Schüller. — Abends 8 Uhr:
Bibelstunde. Vfr. Jung. Vfr. Wittmo. nach-
mittags 5 Uhr: Bibelstunde. Vfr. Jung. Vfr. Wittmo.

Katholische Kirche.

15. Sonntag nach Trinitatis. — 2. September 1923.

Domkirche. St. Marien: 8 u. 9.45 Uhr.
hl. Messe mit Predigt u. hl. Kommunion 7.30 Uhr.
Kindergottesdienst 8.30 Uhr. Vesper mit Predigt
10.30 Uhr. Letzte hl. Messe 12 Uhr. Abends 8 Uhr
ist Andacht (359). — An den Wochentagen sind
die hl. Messen um 6.15, 7.10 und 9 Uhr. 7.10 Uhr
mit Schulmessen. Montagabend 6.15 Uhr Andacht
(353). — Am Freitag ist von morgens 6.15 Uhr an
öffentl. Andacht des allerb. Marienfestes, abds.
6 Uhr: Schlußandacht. — Samstag, 8. Sept., Maria
Geburt. 7.10 hl. Messe für alle Seelen, abends 8 Uhr
Salve. — Beichtgelegenheit: Sonntag, morgens von
6 Uhr an, Donnerstag nachmittags 5 bis 7 Uhr und
Freitag morg. 6.15 an. Samstag nachm. 3.30-7 und
nach 8 Uhr an allen Wochentagen nach der Andacht.

St. Marienkirche. Maria Hilf. Vfr. Bels. 6 und 7.30.
Kindergottesdienst 8.45 Uhr. Vesper 10 Uhr. Abds.
8 Uhr: Vfr. Bels. Andacht. — An den Wochentagen
sind die hl. Messen um 6 1/2, 7.10 u. 9 Uhr. Am Frei-
tag 7 Uhr ist Vfr. Bels. Andacht mit Segen, abds.
8 Uhr Vfr. Bels. Andacht. Am Samstag, dem Tage
Maria Geburt, morg. 7 Uhr: Amt mit Segen, abds.
5 Uhr Muttergottesandacht. — Beichtgelegenheit:
Sonntag morg. von 6 Uhr an, Donnerstag von 6-7
und nach 8. Samstag von 4-7 und nach 8 Uhr.

St. Marienkirche. Vfr. Bels. 6.30 Uhr:
Frühmesse, 8 Uhr zweite hl. Messe, 9 Uhr: Kinder-
gottesdienst, 10 Uhr Vesper. — Abends 8 Uhr:
Andacht zur Erinnerung einer guten Ernt. — In
der Woche sind hl. Messen um 6.30 u. 7 Uhr. Diens-
tag und Freitag 7 Uhr Schulmesse. Freitag 6.30 Uhr
Vfr. Bels. Andacht mit Segen und Segen. Beicht-
gelegenheit: Donnerstag 6-7, Samstag 4-7 und
von 8 Uhr an. Sonntag früh von 6 Uhr an.

St. Marienkirche. Vfr. Bels. 6.30 Uhr:
Frühmesse, 8 Uhr zweite hl. Messe, 9 Uhr: Kinder-
gottesdienst, 10 Uhr Vesper. — Abends 8 Uhr:
Andacht zur Erinnerung einer guten Ernt. — In
der Woche sind hl. Messen um 6.30 u. 7 Uhr. Diens-
tag und Freitag 7 Uhr Schulmesse. Freitag 6.30 Uhr
Vfr. Bels. Andacht mit Segen und Segen. Beicht-
gelegenheit: Donnerstag 6-7, Samstag 4-7 und
von 8 Uhr an. Sonntag früh von 6 Uhr an.

St. Marienkirche. Vfr. Bels. 6.30 Uhr:
Frühmesse, 8 Uhr zweite hl. Messe, 9 Uhr: Kinder-
gottesdienst, 10 Uhr Vesper. — Abends 8 Uhr:
Andacht zur Erinnerung einer guten Ernt. — In
der Woche sind hl. Messen um 6.30 u. 7 Uhr. Diens-
tag und Freitag 7 Uhr Schulmesse. Freitag 6.30 Uhr
Vfr. Bels. Andacht mit Segen und Segen. Beicht-
gelegenheit: Donnerstag 6-7, Samstag 4-7 und
von 8 Uhr an. Sonntag früh von 6 Uhr an.

St. Marienkirche. Vfr. Bels. 6.30 Uhr:
Frühmesse, 8 Uhr zweite hl. Messe, 9 Uhr: Kinder-
gottesdienst, 10 Uhr Vesper. — Abends 8 Uhr:
Andacht zur Erinnerung einer guten Ernt. — In
der Woche sind hl. Messen um 6.30 u. 7 Uhr. Diens-
tag und Freitag 7 Uhr Schulmesse. Freitag 6.30 Uhr
Vfr. Bels. Andacht mit Segen und Segen. Beicht-
gelegenheit: Donnerstag 6-7, Samstag 4-7 und
von 8 Uhr an. Sonntag früh von 6 Uhr an.

St. Marienkirche. Vfr. Bels. 6.30 Uhr:
Frühmesse, 8 Uhr zweite hl. Messe, 9 Uhr: Kinder-
gottesdienst, 10 Uhr Vesper. — Abends 8 Uhr:
Andacht zur Erinnerung einer guten Ernt. — In
der Woche sind hl. Messen um 6.30 u. 7 Uhr. Diens-
tag und Freitag 7 Uhr Schulmesse. Freitag 6.30 Uhr
Vfr. Bels. Andacht mit Segen und Segen. Beicht-
gelegenheit: Donnerstag 6-7, Samstag 4-7 und
von 8 Uhr an. Sonntag früh von 6 Uhr an.

St. Marienkirche. Vfr. Bels. 6.30 Uhr:
Frühmesse, 8 Uhr zweite hl. Messe, 9 Uhr: Kinder-
gottesdienst, 10 Uhr Vesper. — Abends 8 Uhr:
Andacht zur Erinnerung einer guten Ernt. — In
der Woche sind hl. Messen um 6.30 u. 7 Uhr. Diens-
tag und Freitag 7 Uhr Schulmesse. Freitag 6.30 Uhr
Vfr. Bels. Andacht mit Segen und Segen. Beicht-
gelegenheit: Donnerstag 6-7, Samstag 4-7 und
von 8 Uhr an. Sonntag früh von 6 Uhr an.

St. Marienkirche. Vfr. Bels. 6.30 Uhr:
Frühmesse, 8 Uhr zweite hl. Messe, 9 Uhr: Kinder-
gottesdienst, 10 Uhr Vesper. — Abends 8 Uhr:
Andacht zur Erinnerung einer guten Ernt. — In
der Woche sind hl. Messen um 6.30 u. 7 Uhr. Diens-
tag und Freitag 7 Uhr Schulmesse. Freitag 6.30 Uhr
Vfr. Bels. Andacht mit Segen und Segen. Beicht-
gelegenheit: Donnerstag 6-7, Samstag 4-7 und
von 8 Uhr an. Sonntag früh von 6 Uhr an.

St. Marienkirche. Vfr. Bels. 6.30 Uhr:
Frühmesse, 8 Uhr zweite hl. Messe, 9 Uhr: Kinder-
gottesdienst, 10 Uhr Vesper. — Abends 8 Uhr:
Andacht zur Erinnerung einer guten Ernt. — In
der Woche sind hl. Messen um 6.30 u. 7 Uhr. Diens-
tag und Freitag 7 Uhr Schulmesse. Freitag 6.30 Uhr
Vfr. Bels. Andacht mit Segen und Segen. Beicht-
gelegenheit: Donnerstag 6-7, Samstag 4-7 und
von 8 Uhr an. Sonntag früh von 6 Uhr an.

St. Marienkirche. Vfr. Bels. 6.30 Uhr:
Frühmesse, 8 Uhr zweite hl. Messe, 9 Uhr: Kinder-
gottesdienst, 10 Uhr Vesper. — Abends 8 Uhr:
Andacht zur Erinnerung einer guten Ernt. — In
der Woche sind hl. Messen um 6.30 u. 7 Uhr. Diens-
tag und Freitag 7 Uhr Schulmesse. Freitag 6.30 Uhr
Vfr. Bels. Andacht mit Segen und Segen. Beicht-
gelegenheit: Donnerstag 6-7, Samstag 4-7 und
von 8 Uhr an. Sonntag früh von 6 Uhr an.

St. Marienkirche. Vfr. Bels. 6.30 Uhr:
Frühmesse, 8 Uhr zweite hl. Messe, 9 Uhr: Kinder-
gottesdienst, 10 Uhr Vesper. — Abends 8 Uhr:
Andacht zur Erinnerung einer guten Ernt. — In
der Woche sind hl. Messen um 6.30 u. 7 Uhr. Diens-
tag und Freitag 7 Uhr Schulmesse. Freitag 6.30 Uhr
Vfr. Bels. Andacht mit Segen und Segen. Beicht-
gelegenheit: Donnerstag 6-7, Samstag 4-7 und
von 8 Uhr an. Sonntag früh von 6 Uhr an.

St. Marienkirche. Vfr. Bels. 6.30 Uhr:
Frühmesse, 8 Uhr zweite hl. Messe, 9 Uhr: Kinder-
gottesdienst, 10 Uhr Vesper. — Abends 8 Uhr:
Andacht zur Erinnerung einer guten Ernt. — In
der Woche sind hl. Messen um 6.30 u. 7 Uhr. Diens-
tag und Freitag 7 Uhr Schulmesse. Freitag 6.30 Uhr
Vfr. Bels. Andacht mit Segen und Segen. Beicht-
gelegenheit: Donnerstag 6-7, Samstag 4-7 und
von 8 Uhr an. Sonntag früh von 6 Uhr an.

St. Marienkirche. Vfr. Bels. 6.30 Uhr:
Frühmesse, 8 Uhr zweite hl. Messe, 9 Uhr: Kinder-
gottesdienst, 10 Uhr Vesper. — Abends 8 Uhr:
Andacht zur Erinnerung einer guten Ernt. — In
der Woche sind hl. Messen um 6.30 u. 7 Uhr. Diens-
tag und Freitag 7 Uhr Schulmesse. Freitag 6.30 Uhr
Vfr. Bels. Andacht mit Segen und Segen. Beicht-
gelegenheit: Donnerstag 6-7, Samstag 4-7 und
von 8 Uhr an. Sonntag früh von 6 Uhr an.

St. Marienkirche. Vfr. Bels. 6.30 Uhr:
Frühmesse, 8 Uhr zweite hl. Messe, 9 Uhr: Kinder-
gottesdienst, 10 Uhr Vesper. — Abends 8 Uhr:
Andacht zur Erinnerung einer guten Ernt. — In
der Woche sind hl. Messen um 6.30 u. 7 Uhr. Diens-
tag und Freitag 7 Uhr Schulmesse. Freitag 6.30 Uhr
Vfr. Bels. Andacht mit Segen und Segen. Beicht-
gelegenheit: Donnerstag 6-7, Samstag 4-7 und
von 8 Uhr an. Sonntag früh von 6 Uhr an.



Gegr. 1871.

Regelmäßiger Passagierdampferdienst
mittels Doppelschrauben-
und Dreischraubendampfer

Hamburg-New York

„Minnekahda“ 8. Sept.
„Kroonland“ 15. Sept.
„Manduria“ 22. Sept.
„Finland“ 29. Sept.
„Mongolia“ 6. Okt.

White Star Line Bremen-New York

„Pittsburgh“ 14. Sept.
„Canopic“ 28. Sept.
„Minnekahda“ 16. Okt.

Hervorragende Einrichtung
der Kajüte und 3. Klasse.

Vorzügliche Verpflegung.

Auskunft erteilt die Passage-Abteilung der

**White Star Line
American Line**

Alsterdamm 39 **Hamburg**
oder deren Vertreter: F 60

Born & Schottenfels,
Hotel „Nassauer Hof“, Wiesbaden.

Aachener Tuchhaus

Nerostraße 19.

Lager in in- u. ausländischen

**Damen- und Herrenstoffen
Tuchen :: Buckskins.**

Geöffnet von 10—12^{1/2} u. von 3—6 Uhr.

Goller-Sohlen
billiger und haltbarer als Leder.
Wielandsstraße 18, Part. links.



Feinen
**Privat-
Mittags- u.
Abendessen**



sowie Speisen nach der Karte empfiehlt

Max Christians, Rheinstraße 62.

Kunsthandl. Hermann Reichard
Tausendstraße 18
übernimmt den Verkauf 394

guter Oelgemälde.

Ruf Benachrichtigung Besuch im Hause.

Missions-Briefmarken

der ganzen Welt, nicht sortiert, nach Gewicht,
beste Kapitalanlage (1 Kilo 2 bis 15 000 Verschiedene).
Preisliste portofrei.
Briefmarken-Elm- und Ausfuhr-Gesellschaft m. b. H.,
Köln-Gewerbehau. F 168

Nordamerika



CUNARD

Schnelldienst

Hamburg Southampton New York
Cherbourg

„Laconia“ (21 000 tons) . . . 8. Sept.

„Tyrrenia“ (17 000 tons) 20. Sept.

Neue Schnelldampfer, Oelfeuerung

1., 2. u. 3. Klasse

Regelmäßige Schnelllinien von

Liverpool, London, Glasgow und
kontinentalen Häfen nach den
vereinigten Staaten und Canada

Wöchentliche Expeditions

Southampton — Cherbourg — New York

Vertretung:

Weltreisebureau L. Rettenmayer

Wiesbaden

Mainz

Kaiser-Friedrich-Platz 2

Schottstraße 1

Hotel 4 Jahreszeiten

(gegenüber d. Bahnhof)

KÖNIGLICH HOLLÄNDISCHER LLOYD

Von AMSTERDAM nach

SÜD AMERIKA

PERNAMBUCO-DANIA-RIO DE JANEIRO
SANTOS-MONTEVIDEO-PUENOS-AIRES

Nächste Abfahrten:

D. „GELRIA“ 19. Sept.

D. „ORANIA“ 3. Okt.

General-Agentur:

MERTZ-PASSAGE, WIESBADEN

Wilhelmsstraße 20.

Telegraph: Mertzpassage. Telefon 6035.

ROYAL MAIL LINE

Die Königl. Englische Postdampfer-Linie

Gegründet 1839.

Regelmäßiger beschleunigter Post-, Passagier- und Frachtdampferdienst

HAMBURG - NEW YORK

P.-D. „Orbita“ 5. September 10. Oktober
P.-D. „Orca“ 19. September 24. Oktober
P.-D. „Orduna“ 26. September 31. Oktober
P.-D. „Ohio“ 3. Oktober 7. November

Fahrpreise Hamburg-Southampton:

I. Klasse £ 5, Kajüte u. II. Kl. £ 3 10 s.

BRASILIEN - LA PLATA

von Southampton und Cherbourg.

P.-D. „Arianza“ 14. Sept.

P.-D. „Avon“ 23. Sept.

Anschlußdampfer von Hamburg.

Nähere Auskunft erteilen:

ROYAL MAIL LINE G. m. b. H.

HAMBURG

Alsterdamm 39,

BERLIN

Unter den Linden 17/18

sowie für Passage:

In Wiesbaden:

Koch, Lauteren & Co., Kranzplatz 5. Tel. Nr. 4945/46.

Änderungen vorbehalten.

Die norwegische Amerikalinie

bietet mit ihren modernen u. schnellgehenden
Doppelschraubendampfern eine angenehme
Ueberfahrt F 95

von **Kristiania** nach **New-York**

Nächste Abfahrten:

Stavangerfjord 15. Sept.

Bergensfjord 5. Oktober

Nähere Auskunft sowie Platzbelegung durch

Amtliches Reisebüro für Norwegen

Berlin W. 8, Unter den Linden 32,
sowie die meisten privaten Reisebüros Deutschlands.

Jumper, Handarbeit

in Wolle und Seide, in jeder Farbe vorrätig,
50% unter Ladenpreis, bei

Hass, Dotzheimer Straße 46.

Kein Laden. F 184



Das Haus des guten Mittelstands.
10 km v. Bingen. Gute preisw. Verpflegung.
Tel. 31. Gen. Auskunft Direktion A. KLEK.

Damenhüte.

Große Auswahl in schicken Damenhüten.
Umarbeiten, Umpressen nach neuesten Modellen.

Pelze

werden nach neuesten Modellen umgearbeitet.
Langjährige Direktion in ersten Frankfurter Häusern

A. Heinemann

Sedanplatz 9, II, „Weissenburger Hof“.



Man verlange ausdrücklich

Gilka-Kümmel

Vertreter: **Friedr. Birlenbach, Wiesbaden**
Erbacher Str. 3. u. Telefon 6498.

1. Deutsche Automobilfachschule MAINZ

Chauffeur-Schule

Vom Ministerium ermächtigte Ausbildungs-
stätte für Führer von Kraftfahrzeugen. F 157

Kurse am 1. u. 15. jeden Monats. Telefon 943.

Günstige Gelegenheit!

1 Eichen-Speisezimmer, Stil Louis XV, hell gebeizt,
1 Küche in Aiezer, hell lackiert,
1 Nußbaum-Büfett,
1 Eichen-Areoleng, gebeizt,
1 Eichen-Ausziehtisch, gebeizt,
4 Stühle in Buche, gebeizt und poliert,
sehr preiswert zu verkaufen.

Gebr. Neugebauer Nachf., Schwalbacher Straße 36.

Leichtbenzin

(710—720°)

in Kesselwagen oder Teilmengen. Fässer
sind zu stellen. Zu erfragen

„Commercio“, Wiesbaden.

Kaiser-Friedrich-Ring 78.